

DIE WASSERTÄNZER

Fantasy-Musical

von

Phan Trat Quan und Tom Heilandt

frei nach Motiven von „La petite Fadette“ von Georges Sand

**BUCH und MUSIK
PHAN TRAT QUAN**

**LIEDTEXTE
TOM HEILANDT und PHAN TRAT QUAN**

LIBRETTO

© Buch und Musik: Phan Trat Quan, 2001

© Liedtexte: Tom Heilandt & Phan Trat Quan, 2001

Alle Rechte vorbehalten, Verwertung von Text und Musik - insbesondere auch Aufführungen und akustische und visuelle Mitschnitte - bedürfen grundsätzlich der Genehmigung des Komponisten und Autoren:

Internet: www.teacuemusic.de E-Mail: mail@teacuemusic.de

Libretto 2004

PERSONEN

Die Wassertänzer

Sheela (Erwachsene, Heilerin)

Thoro (ein weiser alter Mann)

Jubilith (ca. 14 Jahre alt)

Sini, Garli, Folia, Buli, Zusch, Bamfo, Coredil,

Litona, Nufin, Lusso, Pamdo, Flodan u.a.

Das Marionettentheater

Der Marionettenmeister (ein seltsamer alter Mann)

Die Marionetten (10 kleine Kinder):

Ju, Gol, Tam, Dit, Sol, La, Di, Co, Su, Ma

Die Zwillinge

Lan

Sil (Cil ausgesprochen)

Die Erdenrechner

Der Denklenker

12 Lehrlinge

Der Daaancemaster

12 Daaancer

Erdenrechner aus der Stadt

Anführer der Erdenrechner

BILDER

1. AKT

- 1.1 Bei den Wassertänzern im Wald
- 1.2 Bei den Wassertänzern im Wald
- 1.3 Marionettentheater
- 1.4 Vor dem Haus der Zwillinge
- 1.5 Die Denkwerkstatt

2. AKT

- 2.1 Bei den Wassertänzern im Wald
- 2.2 Bei den Wassertänzern im Wald
- 2.3 Bei den Wassertänzern im Wald
- 2.4 Marionettentheater
- 2.5 Marionettentheater + Im Dunkel + Im Wald

3. AKT

- 3.1 Daaancesaal bei den Erdenrechtern
- 3.2 Marionettenmeister
- 3.3 Im Wald
- 3.4 Im Wald

4. AKT

- 4.1 Auf einer Höhe außerhalb der Erdenrechnerstadt
- 4.2 Bei den Wassertänzern im Wald
- 4.3 Bei den Wassertänzern im Wald
- 4.4 Bei den Wassertänzern im Wald

INHALTSVERZEICHNIS

<u>1. AKT</u>	6
1. SZENE	6
(Bei den Wassertänzern im Wald)	6
Garli, andere Wassertänzerkinder, Sheela.....	6
Musik 1: WASSERTANZ	6
2. SZENE	10
(Bei den Wassertänzern im Wald)	10
Sheela, Garli, Buli	10
Musik 2a: DIE BALLADE DER ZWILLINGE	10
3. SZENE	11
(Marionettentheater)	11
Der Marionettenmeister, die Marionetten	11
Musik 2b: DIE BALLADE DER ZWILLINGE	13
4. SZENE	16
(Vor dem Haus der Zwillinge)	16
Lan, Sil.....	16
Musik 3: ABSCHIED	17
5. SZENE	19
(In der Denkwerkstatt)	19
Der Denklenker, Lehrlinge, Lan, Sil	19
Musik 4: DENKWERKSTATT	19
<u>2. AKT</u>	25
1. SZENE	25
(Bei den Wassertänzern im Wald)	25
Alle Wassertänzer	25
Musik 5: WIR LACHEN LANG	25
2. SZENE	28
(Bei den Wassertänzern im Wald)	28
Die Wassertänzer, Lan	28
Musik 6: ABER NICHT MIT UNS !	30
3. SZENE	35
(Bei den Wassertänzern im Wald)	35
Lan, Jubilith	35
Musik 7: BEGEGNUNG	36
4. SZENE	38
(Marionettentheater)	38
Der Marionettenmeister, die Marionetten	38

5. SZENE.....	40
(Im Wald).....	40
Marionetten, Marionettenmeister, Lan, Jubilith.....	40
Musik 8: IRRLICHT (1. Teil).....	41
Musik 8: IRRLICHT (2. Teil).....	42
3. AKT.....	45
1. SZENE.....	45
(Daaancesaal bei den Erdenrechtern).....	45
Daaancemaster, 12 Daaancer, Lan, Sil, Jubilith, einige Wassertänzerkinder.....	45
Musik 9: WIR DAAANCEN.....	45
Musik 10: WIR LEBEN.....	49
2. SZENE.....	53
(Vorbühne).....	53
Marionettenmeister.....	53
3. SZENE.....	54
(Im Wald).....	54
Jubilith, Lan, Chor der Dummen, Hässlichen und Schwachen.....	54
Musik 11: DIE NACHT DER ANGST.....	55
<u>4. AKT.....</u>	59
1. SZENE.....	59
(Auf einer Höhe außerhalb der Erdenrechnerstadt).....	59
Erdenrechner, Anführer, Sil, dann im Quartett: Lan, Sil, Erdenrechner, Wassertänzer, Jubilith.....	59
Musik 12: QUARTETT.....	61
2. SZENE.....	63
(Im Wald Bei den Wassertänzern).....	63
Jubilith, Sheela, Thoro, Garli.....	63
3. SZENE.....	65
(Im Wald Bei den Wassertänzern).....	65
Jubilith, Erdenrechner, Anführer, Sil.....	65
Musik 13: ÜBERFALL.....	65
4. SZENE.....	69
(Im Wald Bei den Wassertänzern).....	69
Jubilith, Erdenrechner, Anführer, Sil, Lan, Thoro, Sheela, Wassertänzer, Erdenrechnerkind.....	69
Musik 14: DAS WASSER.....	69
Musik 15: ALLES VERSTEH'N.....	71
Musik 16: FINAL.....	72

1. AKT

1. SZENE

(Bei den Wassertänzern im Wald)

Garli, andere Wassertänzerkinder, Sheela

Musik 1: WASSERTANZ

Es regnet.

Man hört Tropfen.

Es wird stärker, lauter und etwas bedrohlich sogar.

Auf dem Boden bewegt sich etwas.

Erst jetzt wird einem die Umgebung bewusst.

Es ist wie eine Waldlichtung, aber in einer fernen Zukunft.

Was sich bewegt, ist wie eine Öffnung.

Ein Wesen kommt aus der Öffnung heraus, klein, zierlich, lustig sogar.

Ist es ein Kind?

Es scheint so, etwas seltsam, zwischen Wesen und Kind und es hat eine lustige Mütze an.

Es schaut irritiert zum Himmel, spürt die Tropfen.

Es kostet die Tropfen mit der Zunge, sein Gesicht erhellt sich und es rennt zurück in seine Höhle.

Der Regen ist weiter laut zu hören.

Nach einiger Zeit kommt das Wesen/Kind wieder heraus mit etwas in der Hand, eine Art kunstvoll verarbeiteter Holztrichter. Es ist verbunden mit einem Schlauch an einem Sack, eine Tasche ähnlich wie ein Dudelsack.

Das Kind/Wesen trägt es auf dem Rücken und hält den Trichter nach oben.

Es scheint, als ob es das Wasser sammeln würde.

Es geht dabei hin und her und seine Bewegungen folgen einem ihm bekannten Rhythmus.

Es ist fast tänzerisch, gleichzeitig konzentriert und leichtfüßig.

Je mehr es fortfährt, desto konzentrierter und intensiver wirkt es.

Es fängt an zu summen.

Das Geräusch des Regens scheint sich mit seinem Summen auch zu verändern.

Der Sack verändert sich auch und wirkt größer, vielleicht leuchtet er etwas.

Das Kind wird immer fröhlicher.

„Es tanzt das Wasser“

Die Klänge des Regens werden allmählich Musik.

Es ist ganz deutlich und das Kind bewegt sich dazu, summt und singt.

Aus seinem Summen wird ein Gesang mit Worten.

Das Lied wird immer klarer und irgendwie seltsam.

Es werden im Laufe der Zeit immer mehr Stimmen wahrnehmbar, als ob einzelne Tropfen sich in Stimmen verwandelt hätten.

Auch kommen andere kleine Wesen heraus und tanzen und summen und singen mit.

Sie sind unbekümmert und fröhlich.

Die Zeremonie wird immer intensiver, auch lauter.

Viele Stimmen durcheinander, aber schön lustig und seltsam mit einem seltsamen freien Rhythmus wie Wassertropfen, die überall fallen.

Wassertänzer

Wasser regne tropfenviel,
erdenfalle ohne Ziel,
sonnenblitze tausendfach,
mach die Tänzer wach!

Wasser woge wellenschnell
hin und her dein Pflanzenfell,
trommelschlag aufs Blätterdach,
mach die Tänzer wach!

Fluss rausche, singe mir den Wasserton, den Wasserton!
See zeig mir Spiegelwelten tief in dir, tief in mir!
Füße fließen frei,
Hände klatschen nass, so nass, ganz nass.

Tanz das Wasser, plantsch das Wasser, Wassertänzer!
Sing das Wasser, schling das Wasser, Wassertänzer!
Pitsch patsch pitsch patsch platsch,
mehr Wasser in den Matsch rein,
dreimal drumherum, strudelschneller,
eins und zwei hinein, alles nass, so nass, ganz nass.

Grabsch das Wasser, platsch das Wasser, Wassertänzer!
Trink das Wasser, plink das Wasser, Wassertänzer!
Wasser ist so nass,
mehr Wasser in das Fass rein,

einmal in den Fluss, lass dich treiben,
zwei und drei vorbei, alles nass, so nass, ganz nass.

Tanz den Was, den Was, den Tanz,
den Tanz, den Was, den Was, den Tanz,
den Was, den Tanz, den Tanz, den Was,
den Tanz, den Wassertanz!

Tanz das Wasser, plantsch das Wasser, Wassertänzer!
Sing das Wasser, schling das Wasser, Wassertänzer!
Pitsch patsch pitsch patsch platsch,
mehr Wasser in den Matsch rein,
dreimal drumherum, strudelschneller,
eins und zwei hinein, alles nass, so nass, ganz nass.

Wasser lache plätscherlaut,
wenn der grüne Morgen graut,
klatsche, platsche mit viel Krach,
mach die Tänzer wach!

Wasser singe notenviel,
jeder Tropfen spielt sein Spiel,
werde Fluss aus einem Bach,
mach die Tänzer wach!

Fluss, rausche, singe mir den Wasserton, den Wasserton!
See, zeig' mir Spiegelwelten tief in dir, tief in mir!
Füße fließen frei,
Hände klatschen nass, so nass, ganz nass.

Wasser regne tropfenviel,
erdenfalle ohne Ziel,
sonnenblitze tausendfach,
mach die Tänzer wach!

Wasser woge wellenschnell,
hin und her dein Pflanzenfell,

trommelschlag aufs Blätterdach,
mach die Tänzer wach!

Fluss, rausche, singe mir den Wasserton, den Wasserton!
See, zeig mir Spiegelwelten tief in dir, tief in mir!
Füße fließen frei,
Hände klatschen nass,
Hände klatschen nass,
Hände klatschen nass,
so nass, ganz nass.

Musik 1 - Ende

Genau wenn das Ganze zu einer Art Höhepunkt zu kommen scheint, wenn alle um das erste Kind sind und seinem seltsamen Trichter huldigen (es fängt damit ganz viele Tropfen), erscheint ein größeres (erwachsenes) Wesen und schlägt auf ein großes trommelartiges Gerät.

Die kleinen Wesen erschrecken.

Sheela (*das erwachsene Wesen*) Was macht ihr, ihr Kobolde? Es ist zu früh, es ist zu früh! Es ist noch nicht die Zeit, um das Wasser zu tanzen!

Sini Aber Sheela, es schmeckt so gut.

Sheela Du Strolch, du wirst noch Rückenwind im Bauch kriegen, wenn du so gierig bist. Wie oft habe ich euch gesagt, dass ihr erst Wasser tanzen könnt, wenn das Blumenpferd ruft.

Folia Ja, ja, Sheela, das wissen wir, aber dann schmeckt es nicht so gut, weil das Wasser schwebt ganz fest und es ist dann zu hoch für uns.

Sheela (*lacht*) Ja Folia, es ist auch recht so, das Wasser brauchen wir auch! Und wenn ihr dann Wasser tanzt, dann kommt es dahin, wo es hin muss. So, geht jetzt wieder rein.

Garli, das Kind mit dem Trichter, ist geblieben, etwas verstoßen.

Sheela So Garli, gib mir das Wolan zurück, ich brauche es bald.

Er gibt ihr mit Bedauern das Wolan zurück

2. SZENE

(Bei den Wassertänzern im Wald)

Sheela, Garli, Buli

Sheela hantiert eine Weile mit dem Wolan vor den Augen von Garli.

Garli *(nach einer Weile)* Sheela, wann ist es soweit?

Sheela *(guckt nicht hin, da sie konzentriert mit dem Wolan beschäftigt ist)* Was meinst du, Garli?

Garli Wann kommen die Zwillinge?

Sheela *(nachdenklich)* Ach ... die Zwillinge. *(Sie ist etwas ernster geworden)* Ich weiß nicht genau, aber bald, sehr bald, sehr sehr bald, deshalb brauche ich jetzt ganz viel Wasser. Zwillinge brauchen ganz viel Wasser.

Musik 2a: DIE BALLADE DER ZWILLINGE

Garli

Näher als nah, alles versteh'n,
alles gesagt mit einem Blick,
zwei, viel näher als nah.
Lieber als lieb hatten sie sich,
stärker als stark, was sie verband,
so nah, so nah, zu nah.

Musik 2a - Ende

Sheela lächelt bei dem Lied, sie hat die letzten Verse mitgesummt.

Garli Aber warum ist das so? Warum können Zwillinge zu nah sein?

Sheela Die Alten sagen, Zwillinge sollten nicht soviel Liebe füreinander empfinden, dass sie ohne einander nicht leben können. Sonst, wenn sie aus irgendeinem Grund sich trennen müssen, wird einer von den beiden so traurig, dass er daran stirbt.

Garli Oh! (*Nachdem er Sheelas besorgten Ausdruck beobachtet hat*) Sheela, warum guckst du heute so ernst?

Sheela (*antwortet zunächst nicht*) Weil ich besorgt bin ... wegen des Flusses.

Garli (*wird selbst ernst*) Ja, ich habe gehört ...

Auf einmal kommt ein kleines Kind gerannt und ruft hektisch nach Sheela.

Buli Sheela, Sheela, komm ganz schnell! Die Babies, die Babies! Sie kommen, sie kommen, mach schnell!

Sheela eilt in die Türöffnung.

Geräuschkulisse: DIE GEBURT

Garli bleibt allein, erstaunt.

Er setzt sich hin und sagt sanft: „Baby , Baby“.

Dann hat er eine Idee, er zieht seinen Mantel aus und stopft ihn unter sein Hemd als Bauch.

Er streichelt dann seinen Bauch sanft und sagt nochmal: „Baby, Baby“.

Man hört Geräusche, Stille, Bewegungen und auch Schreie.

„Die Musik der Geburt“.

Die Geräuschkulisse einer Geburt.

Ein Baby schreit, danach ein anderes.

Garli hört zu, ganz intensiv, konzentriert und verträumt zugleich.

Als die Babies schreien, holt er seinen Mantel heraus, wiegt ihn zärtlich in den Armen und sagt: „Baby, Baby“

3. SZENE

(Marionettentheater)

Der Marionettenmeister, die Marionetten

Der Marionettenmeister macht Straßentheater.

Der Meister kündigt eine Szene an und singt etwas vor.

Er holt „Marionetten“ aus einer Kiste oder unter einer großen Plane hervor.

Es ist eine Gruppe kleiner lustiger Kinder.

Die Kinder sehen völlig anders aus als die Wassertänzer-Kinder.

Es ist aber nicht möglich, zu definieren aus welcher Zeit sie sind.

Sie sind einfach da, so wie der Marionettenmeister auch einfach da ist.

Sie sind Spieler, Marionetten und manchmal auch Publikum.

Zwei Marionetten mimen Lan und Sil.

Alle zusammen bilden sie einen zeitlosen Erzähler.

Während er die Marionetten "installiert" spricht er:

Marionettenmeister (*schaut neugierig ins Publikum*) Na, sehen wir uns mal um ... ein sehr schönes Publikum haben wir da ... ja, sehr schön.

Jetzt, meine Damen und Herren, werde ich Ihnen mit meinen Marionetten, die hier so unordentlich liegen, die Geschichte weiter erzählen.

Aber zunächst muss ich diese faulen Marionetten etwas aufrichten.

(Er geht zu dem Marionettenhaufen und während er jeweils 2 Marionetten packt und platziert, spricht er weiter.)

So, das ist JU und das ist SU (*schaut genau nach*)

(zum Publikum) Ich verwechsle sie manchmal!

(Er platziert sie und kehrt zu dem Haufen zurück)

Das ist GOL und das ist TAM, (*vertraulich zum Publikum*) heute werden Sie die Zwillinge spielen, ja, die Zwillinge.

(Er hält plötzlich inne und schaut etwas besorgt zum Publikum.)

Sie haben ja mitgekriegt, dass Zwillinge geboren worden sind ... vorhin ...? (*guckt misstrauisch*) Oder haben Sie es nicht bemerkt ... gehört meine ich? (*Schaut prüfend ins Publikum*) Doch nee? (*beruhigt*) Gut, es ist gut so (*er platziert die Marionetten weiter*) sonst könnten Sie die Geschichte nicht verstehen. Also die Beiden da werden die Zwillinge sein.

(Holt die nächsten Marionetten)

So, das sind ... ja, wer ist das? Sehen wir mal nach ... ach ja, unsere alte DIT, und das ist DI.

(Er geht fröhlich mit den beiden und summt) Dit und Di, Dit und Di, Dit und Di Di Di Di Di.

Die beiden sind sehr musikalisch.

Jetzt, wen haben wir da? LA und das ist CO. Ein bißchen dreckig die Beiden, (*er putzt sie etwas*) es macht aber nichts.

Und das ist SOL und das ist MA. Sind die nicht süß? So haben wir jetzt alle?

Gut. (*Feierlich*) Jetzt meine Damen und Herren spielen wir für Sie: „Die Ballade der Zwillinge“

(Er macht zunächst die gleichen Anfangs-Bewegungen wie die Marionetten, dann stellt er sich etwas abseits.)

Musik 2b: DIE BALLADE DER ZWILLINGE**Marionetten**

Dreh dich im Kreise, Augen verbunden,
all deine Sinne sind dir geschwunden.
Streck deine Hände, lauf gegen Wände.
Auf, kleiner Zwilling, suche!

Wirst keinen finden, alle verschwinden, muuh.
Wir sind versteckt, und du bleibst die blinde Kuh.
Jetzt läuft er hierhin, jetzt läuft er dahin,
läuft ohne Ziel und Richtung.

Rennt immer schneller, fällt in ein Kellerloch,
kommt wieder raus und hält sich den Kopf vor Schmerz,
und auf dem Fuße folgt ihm sein Bruderherz.

Da steh'n sie beide, lachend und leidend,
endlich mal unterscheidbar,
einer mit Beule,
einer mit blauem Fleck.

So geht das jetzt schon dreihundert Runden.
Zwilling hat immer Zwilling gefunden.
Keiner versteht es, doch allen geht es
fürchterlich auf die Nerven.

Näher als nah, alles versteh'n,
alles gesagt mit einem Blick,
mehr als Reden vermag.

Hand in der Hand, aus einer Form.
Stärker als stark, was sie verband,
mehr und mehr, Tag für Tag.

Lasst sie auch manchmal ihre Wege geh'n,
auch, wenn die beiden es nicht gerne seh'n.

Lasst sie entdecken, was es heißt, auch mal allein zu sein,
traurig sein, fröhlich sein, jeder für sich.

Steckt sie nur nicht in gleiche Kleider rein!
Lasst jeden Zwilling mal er selber sein,
denn ihrer großen Liebe tut das nichts und außerdem,
merkt ihr dann irgendwann, wer welcher ist.

Näher als nah, alles versteh'n,
alles gesagt mit einem Blick,
mehr als Reden vermag.

Hand in der Hand, aus einer Form.
Stärker als stark, was sie verband,
mehr und mehr, Tag für Tag.

Lauf um dein Leben, Zwilling!
Ich werd's dir geben, Zwilling!
Warum stiehst du auch die Äpfel mir?
Schneller kannst du rennen,
leider bleibst du hängen
mit dem Hemd im Stacheldraht.

Glaubst wohl, du kannst dich schleichen
und meiner Hand entweichen?
Falsch gedacht, mein Freund, das sag ich dir.
Ich nehm' mir den Fetzen Stoff.
Du hast ein großes Loch im Hemd von deiner Tat.

Jetzt könnt ihr nicht mehr erzählen,
dass ich nicht weiß, wer es war.
Muss mich nicht quälen,
keine Gefahr,
kann sicher wählen
ein Exemplar.

Kommt mal zu mir, ihr beiden!
Einer, der muss jetzt leiden.
Lasst mich doch mal eure Hemden seh'n!
Hab' hier einen Fetzen Stoff,
der passt nur in ein Loch in einem Hemd allein.
Wer von euch hat gestohlen?
Wen werde ich versohlen?
Gauner, bücke dich und zähl bis zehn,
soviel Schläge kriegst du,
auf dem Boden liegst du.
Endlich ist die Rache mein.

Nein, ich muss schon wieder leiden.
Sagt mir mal, wie oft denn noch?
Sitz' in der Kreide, denn es hat doch
jeder von beiden im Hemd ein Loch.

Näher als nah, alles verstehn,
alles gesagt mit einem Blick,
mehr als Reden vermag.

Hand in der Hand, aus einer Form.
Stärker als stark, was sie verband,
mehr und mehr, Tag für Tag.

Zwilling, ist es wahr, dass ihr nie weint?
Zwilling, sag mir, ist es wirklich schön, Zwilling zu sein?
Wenn euch alle anstarr'n, so als wärt ihr im Zoo,
wünscht ihr euch nicht dann, ihr wärt Geschwister einfach nur so?

Zwilling ist es wahr, dass ihr nur lacht?
Seid ihr zwei zusammen, dann habt ihr magische Macht.
Einer ganz alleine schafft soviel aber nie.
Wer von euch ist echt, und wer ist nur die schlechte Kopie?

Näher als nah, alles versteh'n,
alles gesagt mit einem Blick,
zwei viel näher als nah.

Lieber als lieb hatten sie sich.
Stärker als stark, was sie verband,
so nah, so nah, zu nah.

Musik 2b - Ende

Der Meister kündigt die nächste Szene mit etwas Hokus Pokus an.

Die Kinder werden jetzt Publikum

Marionettenmeister (*holt größere Marionetten*) Und sie wuchsen und wurden zwei schöne Jungen. Und natürlich waren sie unzertrennlich. Aber ... eines Tages ... trennten sich ihre Wege ...

Es folgt dann die nächste Szene in der Sil und Lan genauso gekleidet sind wie die Marionetten.

4. SZENE

(Vor dem Haus der Zwillinge)

Lan, Sil

Die Zwillinge sitzen besorgt, weil sie sich trennen müssen.

Sil ist traurig und es sieht so aus, als ob er fast leise weinen würde.

Lan ist unruhig und schaut besorgt zu Sil hinüber.

Sil (*trotzig*) Ich kann und will nicht ohne dich leben.

Lan Sil hör auf... hör endlich auf. Seit über drei Tagen bist du jetzt traurig und heute weinst du den ganzen Tag schon. (*Er geht zu Sil und streichelt ihn.*) Du siehst doch ein, dass es nicht anders geht. Und außerdem ...

Sil (*fast wütend*) Außerdem was?

Lan Du weißt, dass ich es will! Du weißt, dass ich dorthin will!

Sil Diese ... Denkwerkstatt ist ein so schrecklicher Ort. Sie sind keine Menschen dort. Sie sind wie ... Maschinen.

Lan Ach! Dort lernt man, mit Maschinen umzugehen. Man lernt komplizierte Rechnungen zu machen, um große Häuser und große Türme und große Städte zu bauen (*bei der Vorstellung ereifert er sich*) und ...

Sil (*traurig*) Wir brauchen keine großen Städte, sie sind so hässlich.

Lan (*fast verachtend*) Ja, ich weiß, du träumst nur von Kühen und Wäldern! (*Er merkt, dass er verletzend war*) Es tut mir Leid, aber du kannst doch nicht immer im Wald spielen wie ein Kind!

Sil Ich will einfach nicht ... ich ertrage es nicht, dich nicht mehr sehen zu können!

Lan (*freundlicher*) Aber Sil, wir werden uns noch sehen! Du kannst mich dort in der Werkstatt auch besuchen.

Sie umarmen sich

Musik 3: ABSCHIED

Lan

Abschied wiegt schwerer als Blei,
etwas zuende, vorbei.
Du bist so wichtig für mich und doch will ich geh'n.

Gib mir die Hände und lach,
das nimmt dem Abschied die Macht.
Wenn eine Türe sich schließt, wird Neues entsteh'n.

Sil

Du verschenkst dein Leben und meins dazu.
Oh, ich hasse Veränderung.
Warum suchst du sie weit von hier
und nicht nah bei mir?

Lan

Du glaubst, ich hab dich nicht lieb,
siehst die Veränd'ung als Dieb.
Glaub mir, so weit ich auch geh, du bist meine Welt.

Ich brauch' dich, auch wenn ich geh.
 Glaub mir, vertrau mir, versteh!
 Hilf mir, sei bei mir im Traum, sei stark wie ein Held!

Sil

Was du sagst, klingt schöner als was du meinst.
 Nichts wird sein, wie es vorher war.
 Veränderung, Erneuerung,
 warum muss das sein?

Lan

Ich weiß, was du denkst und versteh'.
 Träum' meine Träume und breche dir damit dein Herz.
 Ich bin wie dein Spiegel im See,
 lache dein Lachen und weine dein Weinen im Schmerz.

Ich brauche dich sehr, so sehr.
 Alleine verloren in Raum und Zeit.

Mit dir hab' ich Kraft, seh' Licht
 und fühl' die Wärme
 aus jedem Gedanken, den ich an dich denk'.

Glaub mir, niemals verschenk ich ein solches Geschenk.

Lan

Ich brauche dich sehr, so sehr.
 Alleine verloren in Raum und Zeit.
 Mit dir hab' ich Kraft, seh' Licht
 und fühl' die Wärme
 aus jedem Gedanken,
 den ich an dich denk'.
 Glaub mir, niemals verschenk' ich
 ein solches Geschenk.
 Denn

Sil

Du bist für mich da,
 ganz egal,
 wie weit du gehst.
 Deine Tränen,
 dein Lachen sind bei mir.
 Meine Liebe zu dir
 trägt dich sicher,
 wohin dich die Winde
 auch führ'n

Beide

Du bist das Licht, das die Nacht mir erhellt.
 An deiner Seite gewinn' ich die Welt,
 mit dir.

Musik 3 - Ende**5. SZENE**

(In der Denkwerkstatt)

Der Denklenker, Lehrlinge, Lan, Sil

Die Denkwerkstatt ist ein merkwürdiger Ort, kalt und unmenschlich.

Die Lehrlinge hören ihrem Lehrmeister zu.

Er ist ein „Meister des Denkens“ für die neue Zeit.

Er spricht zu seinen Schülern.

Musik 4: DENKWERKSTATT

Der Denklenker *(spricht)*

Wir lernen zu produzieren.
 Wir lernen zu zerschlagen,
 damit wir mehr haben,
 damit wir mehr kriegen,
 damit wir höher bauen,
 damit wir größer und reicher werden.

Wir teilen die Erde in kleine Stücke.

Wir beherrschen den Raum,
 die Zeit, die Gewässer,
 die Luft, den Himmel!

Wir teilen die Erde in Rechtecke.

Wir messen das Land,
 wir dividieren das Land,
 wir kalkulieren den Boden.

Wir sind die Erdenrechner,
 wir sind die Erdenrechner,
 wir sind die Erdenrechner,
 wir sind die Erdenrechner.

Lehrlinge (*singen*)

Motiviert lernen wir,
 wie aus krumm gerade wird.
 Erde, wir formen dich.
 Wasser, wir zähmen dich.

Alles wird berechnet,
 kein Fehler
 von den Erdenrechnern
 korrekt.
 Nur die Erdenrechner
 sind mächtig
 nur die Erdenrechner
 perfekt.

Lehrlinge 1

Komm zu uns, lern mit uns.
 Lass dich auch programmier'n.
 Komm zu uns, schlag mit uns.
 Lass dich auch integrier'n.

Lehrlinge 2

Größer, wir wollen bau'n.
 Weiter, wir brauchen Raum.

Alles wird berechnet,
 kein Fehler
 von den Erdenrechnern
 korrekt.
 Nur die Erdenrechner
 sind mächtig
 nur die Erdenrechner
 perfekt.

Lan

Niemals sowas geseh'n
 bei uns auf dem Land.
 Wie soll ich das versteh'n,
 so seltsam und neu,
 und so hart, und so kalt,
 voll Gewalt.

Schöne Welt, neue Welt,
 du wartest auf mich?
 Vieles, was mir gefällt
 und tausendmal mehr.
 Nimm mich auf,
 schöne Welt, neue Welt.

Im letzten Teil arbeiten alle gemeinsam.

Es ist gleichzeitig eine Aktivität und auch eine Zeremonie am Ende des Arbeitstages.

Es ist eine fast dämonische Huldigung an die Kräfte der Maschinen, die Kräfte der Macht und an diese Art des Denkens.

Sie beginnen einen Satz zu skandieren (ohne Tonhöhe), zuerst leise, dann immer lauter.

Sie folgen der Lautstärke der Musik und wiederholen den Satz wie Wahnsinnige.

Lehrlinge (skandieren)

Eins, zwei, drei!

Eins, zwei, drei!

(11 Mal wiederholen)

Musik 4 - Ende

Nach dem Lied bleiben die Lehrlinge noch zusammen.

Lehrling 1 Kommt dein Bruder dich abholen heute?

Lan Ja.

Lehrling 2 Wird er dich wieder küssen wie ein Mädchen?

Alle lachen

Lan (*sauer*) Na und?

Lehrling 3 Dein Bruder kommt oft hierher. Er sucht dich immer. Gestern war er auch hier. Ich habe gesehen, wie er draußen stand. Er traute sich nicht, uns nach dir zu fragen. Als er doch gefragt hat, habe ich ihm gesagt, du wärst von einer Maschine verschluckt worden. Er hat es geglaubt. Und als wir lachten, hat er verstanden, dass wir Spaß gemacht haben und er ist wütend weggegangen. (*Alle lachen*)

Lan Warum habt ihr das gemacht? Ihr solltet ihn in Ruhe lassen!

Lehrling 4 Es ist nicht gut für einen Erdenrechner, sich so zu benehmen. Du gehörst jetzt zu uns, und du kannst dich nicht mit solchen Schwächlingen und Jammerlappen abgeben.

Lan (*unsicher*) Er ist doch mein Bruder ...

Lehrling 4 Auch wenn er dein Bruder ist! Wir sind jetzt deine Familie, wir, die Erdenrechner.

Der Denkleker (*kommt herein*) So, Feierabend für heute. Geht alle. (*Die Lehrlinge bereiten sich zu gehen*)
Lan, warte! Dein Bruder ist hier zu Besuch, soll er jetzt hereinkommen?

Lan (*etwas geniert, weil die anderen plötzlich ganz aufmerksam geworden sind und anfangen zu tuscheln*)
Er soll warten, ich komm' gleich raus.

Lehrling 2 (*laut genug, dass Lan es mitkriegt*) Schade! Ich hätte zu gern gesehen, wie sie sich küssen.

Lehrling 1 Ja, ich auch! (*Alle lachen wieder*)

Lan (*verärgert und trotzig, er will sich das nicht gefallen lassen*) Also gut, sie sollen hereinkommen.

(*Die Lehrlinge schweigen erwartungsvoll*)

Als Sil hereinkommt, springt er förmlich auf seinen Bruder zu. Er kümmert sich keine Sekunde um die anderen, die anwesend sind. Lan, etwas gequält, bremst ihn.

Sil (*versucht Lan überall zu küssen*) Mein Brüderlein, mein Brüderchen!

Die anderen sehen es mit amüsierten Augen.

Lan (*stolz und etwas schroff*) Lass mich doch mich umziehen.

Der Denkleker (*zu den anderen Lehrlingen*) Geht, ihr habt jetzt hier nichts mehr zu suchen.

Wenn alle raus sind, atmen beide Zwillinge auf und lassen ihrer Zuneigung freien Lauf.

Nach einer Weile ermahnt Lan sein Bruder.

Lan Sil, das nächste Mal solltest du mich nicht vor den anderen küssen.

Sil (*gekränkt*) Aber warum nicht? Ich habe dich seit Tagen nicht gesehen. (*Er sieht den genierten Ausdruck in Lans Gesicht*) Es interessiert mich nicht, was die anderen denken.

Lan (*laut*) Aber mich! Verstehst du denn nicht?

Sil Was gibt es denn da groß zu verstehen? Es ist dir also peinlich, wenn dein Bruder dich küsst?

Lan Nein! ... Ja! ... Nein, doch nicht so, wie du es meinst?

Sil Wie meine ich das? Kannst du es mir sagen?

Lan Ach, ich weiß nicht. Alle lachen darüber.

Sil Na und? Lass sie lachen!

Lan Ja, aber ...

Sil Aber was?

Lan (*Die Selbstverständlichkeit von Sil geht ihm auf die Nerven.*) Hier macht man das nicht! Wir sind keine kleinen Kinder mehr und ... Erdenrechner brauchen solche ... lieblichen Sachen nicht. Es ist was für ... Schwächlinge.

Sil (*zunächst völlig erstaunt über Lans heftige Reaktion, dann gekränkt*) Du ... denkst ich ...

Lan (*weiterhin sauer, kann sich nicht zurückhalten*) Ja, ein Schwächling bist du! Ich weiß, dass du unsere Denkwerkstatt nicht magst, aber du, du gehst mir ganz schön auf die Nerven!

Sil (*blass und langsam*) Also deine Denkwerkstatt und diese Leute sind dir wichtiger als ich.

Lan (*schreit fast*) Ja! Wenn du es genau wissen willst: Ja, ja und noch mal ja.

Sil sagt kein Wort mehr. Er schaut nur noch seinen Bruder an, fassungslos, dann dreht er sich plötzlich um und rennt aus dem Raum.

Nachdem Sil weg ist, reagiert Lan plötzlich, als ob er erwachen würde.

Lan (*zu sich*) Was hab ich jetzt getan?

2. AKT

1. SZENE

(Bei den Wassertänzern im Wald)

Alle Wassertänzer

Sie feiern. Es sind sehr viele Kinder dabei.

Das Lied stellt die etwas verrückten aber netten Wassertänzer mit ihren Mützen, ihrem Wolan, ihren verrückten Tänzen vor.

Musik 5: WIR LACHEN LANG

Die Wassertänzer

Wir tanzen das Wasser,
wir singen die Steine.
Wir denken den Wind,
wir lachen den Baum.

Und wir freuen uns, und wir lachen uns,
und wir freuen, lachen, lachen,
lachen, lachen, lachen, lachen.

Und wir freuen uns, und wir lachen uns,
und wir freuen, lachen, lachen,
lachen, lachen, lachen, lachen.

Wir blumen den Sand,
wir schenken die Not.
Wir dieben die Nacht,
bis sie hell erwacht.

Und wir lachen lang, und wir lachen lang,
und wir lachen lang, lang, lang, lang,
lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang.

Und wir lachen lang, und wir lachen lang,
 und wir lachen lang, lang, lang, lang,
 lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang.

Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
 Ja, ja, ja.
 Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
 Ja, ja, ja.
 Ja, ja, ja.
 Ja, ja, ja.

Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
 Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
 Ja, ja, ja.
 Ja, ja, ja.

Und wir lachen lang, und wir lachen lang,
 und wir lachen lang, lang, lang, lang,
 lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang.

Und wir lachen lang, und wir lachen lang,
 und wir lachen lang, lang, lang, lang,
 lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang.

Und die Menschen da, mit zwei Ohren, die nichts hören.
 Und die Menschen da, mit viel Haaren, die nichts nützen.

Und sie hassen uns, sie hassen,
 mögen uns nicht, mögen uns nicht.
 Und sie haben Angst, sie haben Angst,
 sie hassen uns, sie hassen.

Ihre Augen können gar nichts seh'n.
 Ihre Ohren können gar nichts hör'n.
 Und wenn sie suchen, wenn sie suchen,
 fall'n sie um.

Sind sie so plum, plum,
plum, plum, plum?

Wir sind hässlich, sind so hässlich,
wir sind nicht wie die, sind wir nicht.
Wir sind dreckig, sind so dreckig,
wir sind nicht wie die, sind wir nicht.

Ihre Augen können gar nichts seh'n!
Ihre Ohren können gar nichts hör'n!
Und wenn sie fragen, wenn sie fragen,
fall'n sie um.
Sind sie so plum, plum,
plum, plum, plum?

Und wir freuen uns, und wir lachen uns,
und wir freuen, lachen, lachen,
lachen, lachen, lachen, lachen.

Und wir freuen uns, und wir lachen uns,
und wir freuen, lachen, lachen,
lachen, lachen, lachen, lachen.

Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
Ja, ja, ja.
Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
Ja, ja, ja.
Ja, ja, ja.
Ja, ja, ja.

Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
Wir freuen das Glück und riechen das Licht.
Ja, ja, ja.
Ja, ja, ja.

Und wir lachen lang, und wir lachen lang,
und wir lachen lang, lang, lang, lang,
lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang.

Und wir lachen lang, und wir lachen lang,
und wir lachen lang, lang, lang, lang,
lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang, lang.

Musik 5 - Ende

2. SZENE

(Bei den Wassertänzern im Wald)

Die Wassertänzer, Lan

Nach dem Lied versammeln sie sich.

Alle berichten, was sie am Tag gesehen haben.

Ihr Versammeln ist aber nicht so ordentlich wie eine „normale“ Versammlung.

Vielmehr sind sie alle ohne sichtbare Ordnung überall verteilt.

Auch berichten sie nicht so ganz ordentlich der Reihe nach, es passiert durchaus, dass einige gleichzeitig sprechen oder quer durcheinander.

Aber weil sie Wassertänzer sind und daran gewöhnt sind, stören sie sich nicht daran.

Sie berichten über alles, was im Wald passiert ist.

Thoro Liebe Wassertänzer, ihr habt wieder mal sehr gut getanzt, und das Wasser freut sich ganz viel. *(Alle nicken und riechen wohlschmeckend die Luft)* Wir sind also gut gerüstet für die nächsten Tage, die nicht einfach sein werden. Aber jetzt wollen wir uns daran erinnern, was wir in den letzten Tagen beobachtet haben, was wichtig ist und es uns dann erzählen.

Thoro steht auf und beginnt für sich zu überlegen, er schließt seine Augen, senkt den Kopf ein bisschen und beginnt ganz leise und ruhig auf der Stelle zu tänzeln. Er „erinnert“ sich an das, was in den letzten Tagen passiert ist.

Darauf machen alle Wassertänzer das gleiche. Sie versuchen alle, Kleine und Große, sich zu „erinnern“. Aber keiner macht das genauso wie der andere. Manche liegen flach auf dem Rücken auf dem Boden, manche hocken auf einem Ast, manche halten ihr Kinn mit zwei Händen fest, manche zupfen an ihren Haaren, ... wie gesagt, jeder der Wassertänzer hat seine eigene Art, sich zu „erinnern“.

Wenn einer sich dann an etwas Wichtiges für alle erinnert, erzählt er das ganz einfach, und alle unterbrechen ihr „sich Erinnern“ und hören sorgfältig zu. Danach „erinnern“ sie sich weiter, bis der nächste etwas zu berichten hat.

Folia Zwei Mondblumen waren beleidigt, weil sich einige Roggenähren über die beiden lustig gemacht hatten, weil sie rosa sind und nicht rot wie die anderen Mondblumen. Ich habe dann mit den Roggenähren gesprochen, und sie haben sich bei den Mondblumen entschuldigt.

Buli Es gibt ein neues Vogelnest in dem Buckelbaum neben dem Tulisee.

Zusch Ein kleiner Wolf hatte seine Eltern verloren und er hatte Hunger. Ich habe ihm etwas zu essen gegeben und ihn bei einer Fuchsfamilie untergebracht. Dann habe ich die Mutter gesucht. Als ich sie zu dem Fuchs gebracht habe, hat sie sich vielleicht gefreut!

Bamfo Ich habe vor vier Tagen ein großes Erdenrechnerkind im Wald gesehen. Es sah ganz traurig aus.

Coredil Vorgestern Nachmittag ist die Sonne eingeschlafen. Ich musste dreimal den Sonnenruftanz tanzen, bevor sie wieder wach wurde.

Litona Vor drei Tagen bin ich fast über ein ziemlich großes Erdenrechnerkind gestolpert. Es war eingeschlafen unter den Purzelbaum. Und es sah in seinem Schlaf traurig aus.

Sini Der Fluss wird immer schmutziger neben der Denkwerkstatt der Erdenrechner. Sie haben in der Nacht ein grüne Flüssigkeit hinein laufen lassen.

Nufin Ich habe ein Glockeneichhörnchen aus einem Gefäß, das die Erdenrechner am Waldrand liegen gelassen haben, herausgeholt. Es konnte nicht mehr allein raus, weil darin eine graue klebrige Flüssigkeit war. Ich musste danach dem Glockeneichhörnchen das Fell ganz abrasieren. Es sieht jetzt wie ein Frosch aus. Es geht ihm aber besser.

Lusso Ich war in der Stadt der Erdenrechner (*ein Raunen bei den anderen*), weil ich einer Feldmaus versprochen hatte, ihren alten Onkel zu besuchen. Er wohnt direkt am Fluss. Und der Fluss war ganz unruhig, er hat sich in der Nacht die ganze Zeit hin und her gewälzt und umgedreht in seinem Bett. Ich glaube, dem Fluss geht es überhaupt nicht gut.

Pamdo Die Erdenrechner haben auf der anderen Seite der Stadt wieder hundertsiebenundzwanzig Elfenbäume gefällt. (*Alle senken den Kopf ganz erschüttert.*)

Jubilith Ein großes Erdenrechnerkind irrt zurzeit im Wald herum. Es ist sehr laut und ruft immer wieder : „Sil, Sil, wo bist du?“ und es grummelt vor sich hin, und es scheint ihm nicht gut zu gehen.

Garli Ich habe heute ein großes Kind aus der Denkwerkstatt gerufen, das im Wald einen großen Sack, voll gefüllt mit Dreck, liegen gelassen hat. Ich habe es ganz sanft gerufen: *(mit süßer sanfter Stimme)* Du, du du, hallo du. Es hat sich umgedreht und gesucht, dann bin ich in die Luft gesprungen und vor seinem Gesicht stehen geblieben, und ich habe gesagt: *(mit einer schrecklichen, erschreckenden Stimme)* „Drecksack“. Dann bin ich um seinen Kopf herum geflattert und habe Grimassen gemacht. Er hat sich so erschrocken, dass er in seinen Sack gefallen ist. Er hat ihn wieder genommen und ist schreiend aus dem Wald gelaufen.

Flodan *(mit geschlossenen Augen)* Ich sehe, dass das große Erdenrechnerkind, das nach etwas im Wald sucht, ganz in der Nähe ist. Ja, es ist ganz nah bei uns. *(Die anderen hören aufmerksam zu und schweigen. Das Kind macht die Augen auf, guckt die anderen an)* Es kommt jetzt in unsere Lichtung!

Auf einmal springen alle in alle Richtungen auf und schreien: Ein Erdenrechner, ein Erdenrechner. Sie haben zwar keine Angst, sind aber irgendwie ein bisschen lustig und manchmal zerstreut.

Thoro Nun gut, seid ruhig jetzt. Wir sollen uns lieber verstecken und beobachten, was es will.

Die Wassertänzer verstecken sich.

Als Lan in der Waldlichtung ankommt, ist er unsicher, er hat schon lange nach seinem Bruder gesucht.

Er lässt sich auf dem Boden nieder, etwas verzweifelt.

Musik 6: ABER NICHT MIT UNS !

Lan

Er und ich streiten uns.

Das ist neu, fällt mir schwer.

Hab ich etwas falsch gemacht?

Früher haben wir gelacht.

Alles anders, muss das sein?

Ist das das Erwachsensein?

Er und ich sind so nah,

da tut Streit doppelt weh.

Ist mein Weg denn wirklich schlecht?
Bin ich kalt und ungerecht?

*Die Wassertänzer kommen langsam aus ihrem Versteck heraus.
Lan ist erschrocken und ist bald von den Wassertänzern umzingelt.*

Wassertänzer

Was machst du Erdenrechner
hier im Wald ganz allein?
Hast du denn keine Angst?
Hier könnten mal Geister sein.
Menschenkind, hochgetrimmt,
du glaubst, alles weißt du, Witzfigur.

Lan

Wer seid ihr Knubbelköpfe?
Was hab ich euch getan?
Alle schlau seid ihr wohl,
doch riecht ihr nach Lebertran.
Wenn ihr an Geister glaubt,
schert euch doch zum Teufel,
macht das nur.

Wassertänzer

Alles sagst du, weißt du und rechnest du.
Schlau und schlauer, doch du lernst nichts dazu.
Läufst im Kreise wie eine blinde Kuh.
Augen hast du, die nichts sehen,
Ohren hast du, die nichts hören.

Ja, wir duften herrlich nach Lebertran,
glücklich, fröhlich, ganz ohne Zukunftsplan.
Ihr seid grässlich, hässlich, habt Größenwahn.
Alles wisst ihr, alles könnt ihr,
bis ihr einmal alles zerstört.

Wassertänzer

Rechenknecht!

Lan

Gartenzwerge!

Wassertänzer

Groß und dumm!

Lan

Klein, gemein!

Wassertänzer

Großes Maul!

Lan

Klein im Kopf!

Wassertänzer

Du Menschenbrut!

Lan

Stachelschwein!

Alle

Wie lang soll das noch geh'n?

Denn bald fällt mir leider

nichts mehr ein!

Wassertänzer

Alles sagst du, weißt du und rechnest du.

Schlau und schlauer, doch du lernst nichts dazu.

Läufst im Kreise wie eine blinde Kuh.

Augen hast du, die nichts sehen,

Ohren hast du, die nichts hören.

Ja, wir duften herrlich nach Lebertran,
glücklich, fröhlich, ganz ohne Zukunftsplan.
Ihr seid grässlich, hässlich, habt Größenwahn.
Alles wisst ihr, alles könnt ihr,
bis ihr einmal alles zerstört.

Sini

Sieh mir doch einmal in mein Gesicht,
armes dummes Erdenrechnerkind.
Du weißt so vieles, doch du weißt nicht,
wer und was die Wassertänzer sind.

Wassertänzer leben im Wald,
leben glücklich und frei.
Wassertänzer tanzen im Wald,
laut mit großem Geschrei.

Alle Kinder

Sieh mir doch einmal in mein Gesicht,
armes dummes Erdenrechnerkind.
Du weißt so vieles, doch du weißt nicht,
wer und was die Wassertänzer sind.

Wassertänzer leben im Wald,
leben glücklich und frei.
Wassertänzer tanzen im Wald,
laut mit großem Geschrei.

Sini Also sag uns doch lieber, warum du hier bist, oder wir lassen dich gleich den Tanz der Gollum tanzen.
(Die Kinder kichern) Ja, den Tanz der Gollum! *(Einige gehen schon in seine Richtung)*

Lan *(wehrt sich)* Nein, nein, ich weiß zwar nicht, was euer Tanz der Gollum ist, aber ich verzichte und ich sage euch schon, was ihr wissen wollt.

Folia Dann spricht doch!

Lan Ich suche meinen Bruder.

Alle kichern und lachen sich krumm

Buli Er sucht seinen Bruder.

Bamfo Sieht er dir vielleicht ähnlich?

Lan Ja, genau, er ist mein Zwillingbruder, habt ihr ihn gesehen?

Sie lachen weiter

Lusso Vielleicht!

Lan Oh, dann sagt mir, wo ich ihn finden kann! Ich mache mir große Sorgen!

Coredil Du sprichst von Sorgen? Du Erdenrechner? Was kennst du denn für Sorgen?

Lan Ich weiß nicht, was ihr gegen mich habt, aber sagt mir doch, wo mein Bruder ist.

Sie antworten nicht, schauen ihn aber an

Wassertänzer

Nein, nein, nein, Erdenrechner,
was du suchst, such allein!
Du und wir, das passt nicht,
darum sind wir hart wie Stein.
Jeder geht seines Wegs,
das löst die Probleme ungemein.

Alles sagst du, weißt du und rechnest du.
Schlau und schlauer, doch du lernst nichts dazu.
Läufst im Kreise wie eine blinde Kuh.
Augen hast du, die nichts sehen,
Ohren hast du, die nichts hören.

Ja wir duften herrlich nach Lebertran,
glücklich, fröhlich, ganz ohne Zukunftsplan.

Ihr seid grässlich, hässlich, habt Größenwahn.
 Alles wisst ihr, alles könnt ihr,
 bis ihr einmal alles zerstört.

Alles sagst du, weißt du und rechnest du.
 Schlau und schlauer, doch du lernst nichts dazu.
 Läufst im Kreise wie eine blinde Kuh.
 Augen hast du, die nichts sehen,
 Ohren hast du, die nichts hören.

Ja wir duften herrlich nach Lebertran,
 glücklich, fröhlich, ganz ohne Zukunftsplan.
 Ihr seid grässlich, hässlich, habt Größenwahn.
 Alles wisst ihr, alles könnt ihr,
 alles wollt ihr, alles macht ihr,
 alles schlägt ihr, alles plagt ihr,
 aber nicht mit uns!

Musik 6 - Ende

Garli Wir gehen jetzt, und du solltest lieber auch bald verschwinden. Hier ist nicht deine Welt.

Die Wassertänzer gehen.

3. SZENE

(Bei den Wassertänzern im Wald)

Lan, Jubilith

Er bleibt enttäuscht zurück.

Er weiß nicht mehr, was er tun kann

Plötzlich spürt er einen Stein, der seine Schulter getroffen hat.

Es ist Jubilith, die ihn neckt. Sie ist geblieben, weil sie neugierig auf ihn ist.

Jubilith Hu Hu! Böser Zwilling, halber Kerl, der seine andere Hälfte verloren hat.

Musik 7: BEGEGNUNG**Jubilith**

Zwilling Zwilling dumm,
(wirft einen Stein)
 läufst verloren rum.
(wirft einen Stein)
 Erdenrechner, was ist los?
 Erdenrechner, bist doch sonst so groß.

Du bist wirklich schlau,
(wirft einen Stein)
 rechnest ganz genau,
(wirft einen Stein)
 Doch im Wald bist du verlor'n.
 Hier im Wald rennst du in jeden Dorn.

Lan ist irritiert, traut sich aber noch nicht, was zu sagen
 Hast eine Hälfte schon verloren.

Lan *(spricht)* Lass mich, ich hab' andere Sorgen

Jubilith

Bist du denn schon so dumm geboren?

Lan *(er versucht, ihr einen Schlag zu geben, sie kann aber geschickt ausweichen)* Verzieh dich, du Giftschnecke

Jubilith

Aber dein Zwilling hat es schlimmer.

Lan Was weißt du von ihm?

Jubilith

Den Weg nach Hause, den findet er nimmer.

Lan Sag mir alles, was du weißt, sonst ... *(Er versucht nochmal vergeblich, sie zu treffen.)*

Jubilith

Du bist so dumm und willst nur streiten.

Lan (*er gibt auf*) Ach was, du weißt auch nicht mehr als ich....

Jubilith

Ich könnte dich zu ihm begleiten.

Lan

Geh, kleine Hexe, du willst mir nicht helfen.
Hohn und Spott, davon hab' ich genug gehabt.
Lass mich gehen, ganz allein.

Jubilith

Komm, kleiner Zwilling,
ich will dir nur helfen.
Keiner sonst zeigt dir den Weg
zum Bruderherz, keiner sonst,
ich allein.

Lan

Alles aus.
Er ist verlor'n,
ist ertrunken,
ich bin schuld.

Du weißt nichts.
Quäl mich nicht mehr.
Keine Hoffnung.
Ich bin schuld.

Jubilith

Traurig sein bringt ihn nicht zurück, hör mir zu!
Du bist nicht so wie ich und ich nicht so wie du.
Du weißt nichts von mir, doch ich kenn dich sehr gut.
Sei mein Freund und vergiss den Hass und deine Wut.

Lan

Es war nur ein dummer Streit – Warum kam es nur so weit?

Er ist blind davongeirrt.

Was soll erdenrechnen, wenn ich ihn verlier?

Jubilith

Warum willst du nur sowas tun? Du bist gut.

Erdenrechnen ist schlecht für dich, hast zuviel Mut.

Schlechte Freunde sind das für dich, sie sind grau.

Leben ist warm und bunt und nass, nicht so genau.

Lan

Was du sagst, versteh' ich nicht. Schlechtes tun, das wollt ich nicht.

Lernen wollt ich, Neues seh'n, doch mein Bruder konnte, wollte nicht verstehn.

Beide

Unbekannter, im tiefen Wald treff' ich dich.

Warum hör ich dir gerne zu, mag dein Gesicht?

Du bist anders als ich, weißt nicht, was ich tu'.

Rede weiter, ich glaub', mit dir lern' ich dazu.

Musik 7 - Ende**4. SZENE**

(Marionettentheater)

Der Marionettenmeister, die Marionetten

Die Kinder sitzen. Zunächst sind sie Publikum. Der Marionettenmeister ist unter ihnen.

Ju Und hat sie ihm gesagt, wo er Sil finden konnte?

Marionettenmeister Ja, hat sie.

Ju Und hat er seinen Bruder gefunden?

Gol Ach, bestimmt nicht, Jubilith hat ihn reingelegt, sie wusste doch nichts davon.

Tam Wie kommst du denn darauf? Natürlich wusste sie, wo Sil war! Mann, bist du blöd.

Gol Selber blöd und du bist auch na ... nai ... *(er stottert)*

Marionettenmeister Meinst du vielleicht naiv?

Gol *(triumphierend)* Ja, genau.

Dit Was heißt naiv?

Marionettenmeister Es heißt soviel wie gutgläubig. Gol meint, dass Tam zu gutgläubig ist, wenn er glaubt, dass Jubilith die Wahrheit gesagt hat. *(zu Gol)* Aber damit missverstehst du eine ganz wichtige Eigenschaft der Wassertänzer. Sie sind nicht hintergründig, sie versuchen nicht, jemanden zu hintergehen, sondern sprechen geradeaus ohne Hintergedanken. Es sind die Erdenrechner, die das tun.

Die Kinder sind nachdenklich.

Tam Du meinst also ... Jubilith ist ... kann nicht lügen.

Marionettenmeister Nein, nein. Sie könnte es! Aber sie tut es nicht, weil sie es nicht muss.

Dit Gut, dann wird Lan bestimmt Sil gefunden haben.

Marionettenmeister Ja, er ging in den Wald entlang dem Fluss so, wie Jubilith ihm gesagt hatte, und er fand Sil, der ganz traurig und allein da saß. Es hatte angefangen zu regnen, und Sil war bereits durchnässt. Er saß da und schaute auf das Wasser, traurig. Er wunderte sich nicht, als Lan erschien. Er warf sich in die Arme seines Bruders und fing an zu weinen. Seine Augen aber waren glücklich.

Sol Weil er wieder mit seinem Bruder zusammen war.

La Und so war ihr Streit zu Ende!

Marionettenmeister Ja. Lan brachte Sil nach Hause.

Di Erzählte er ihm über die Wassertänzer?

Co Bestimmt! Na klar! Er muss ihm das erzählt haben. Ist das nicht so, Meister?

Marionettenmeister Leider nein. Lan war ja kein Wassertänzer und sein Treffen mit den Wassertänzern und Jubilith machte aus ihm lange noch keinen Wassertänzer. Er war ja bereits ein Erdenrechner.

Su Aber warum sollte er Sil nichts darüber sagen?

Ma Vielleicht war er so froh, seinen Bruder wiedergefunden zu haben, dass er es vergessen hat.

Co Vergessen? Wie kann man Jubilith vergessen? Nein, nein, er hatte Angst.

Marionettenmeister Es kam so: *(Er gibt einem Kind das Buch zum Lesen.)*

La *(liest aus dem Buch, die anderen hören gebannt zu)* Er brachte Sil nach Hause, aber er erzählte nichts von den Wassertänzern. Er wusste einfach nicht, wie er dies Sil erzählen könnte.

Die Zeit ging vorbei, und Sil hörte nichts mehr von Jubilith und den Wassertänzern.

Im Grunde vermied er es, durch den Wald zu gehen.

Nach dem Vorfall im Wald hatte Sil aufgehört, Lan bei der Denkwerkstatt zu besuchen, und er versuchte, nicht mehr so anhänglich zu sein, was ihm schwer fiel. *(Er gibt das Buch dem nächsten Kind.)*

Sol *(liest weiter)* In der Zeit ging also Lan öfter mit den anderen aus der Denkwerkstatt tanzen. Und so lernte er sogar ein Mädchen namens Mad kennen, mit dem er öfter tanzen ging.

So hatte er Jubilith ein bisschen vergessen.

In der ersten Zeit nach dem Vorfall dachte er oft an Jubilith und die Wassertänzer.

In dem Moment, als Jubilith ihn von seiner Sorge um Sil befreit hatte, hätte er ihr alles auf der Welt als Belohnung gegeben.

Als das Leben aber normal weiter ging, und er nichts mehr von Jubilith oder den Wassertänzern sah, fing er sogar an, sich zu fragen, ob er nicht geträumt hatte.

Su *(steht auf und erzählt spannungsvoll)* Eines Tages, in einer Nacht, nachdem er sich lang amüsiert hatte und getanzt hatte, wollte er nach Hause zu seiner Familie. Es war schon so spät, und er entschied, eine Abkürzung durch den Wald zu gehen. Und weil es besonders dunkel und nebelig war, verlief er sich.

5. SZENE

(Im Wald)

Marionetten, Marionettenmeister, Lan, Jubilith

Die Bühne wird dunkel. Wir sind im Wald.

Zwei Marionetten mimen Lan und das Irrlicht.

Die andere Marionetten bilden einen Erzählerchor.

Der Erzählerchor und der Marionettenmeister erzählen in einem düsteren Sprechgesang.

Musik 8: IRRLICHT (1. Teil)

Marionetten (*Sprechgesang*)

Und er ging,
und er ging,
und er ging noch weiter,
rund und rund und rund herum
am Fluss entlang.

Marionettenmeister

Und als er ihn überqueren wollte,
ging ihm das Wasser bis zum Bauchnabel,

Marionetten

bis zum Bauchnabel.

Marionettenmeister

Er hatte sich verirrt!

Marionetten

Er hatte sich verirrt!

Marionettenmeister

Er fand den Weg nicht mehr!

Marionetten

Er fand den Weg nicht mehr!

Marionettenmeister

Er irrte lange noch,
als vor seinen Augen
ein Licht erschien, das ihn erschreckte.

Marionetten

Es war das Licht eines Hauses.

Marionettenmeister

Und er folgte der Richtung,
als sich plötzlich das Licht zu bewegen schien.

Marionetten

Ein Irrlicht war es!

Marionettenmeister

Ein Irrlicht folgte ihm,
und er hatte Angst,

Marionetten

und er hatte Angst.

Marionettenmeister

Das Irrlicht fing an, um ihn zu tanzen,

Marionetten

ihn zu erschrecken

Marionettenmeister

und lachte.

Er konnte sich vor Angst nicht mehr bewegen.

Er machte die Augen zu

und bewegte sich nicht mehr.

Musik 8: IRRLICHT (2. Teil)

Im dunkel findet ein Wechsel zwischen den Marionetten und dem echten Lan statt.

Der Sprechchor geht ebenfalls von der Bühne ab.

Ein Lied erklingt in der Dunkelheit.

Das ist Jubilith, die die Bühne betritt und singt.

Jubilith

Licht, geh deines Weges.

Still sei deine Wut.

Leg dein Flackern ab.

Licht, mich schützt mein Mantel,

ich hab' keine Angst.

Als sie fröhlich den Fluss überqueren will, stößt sie gegen Lan, der auf dem Boden kauert.

Sie flucht.

Jubilith Tausend Gurretiere und Schakalgebiss! Was ist hier los? Steh auf du Glumpf, du kannst Jubilith nicht erschrecken, zeig dich jetzt!

Lan Ich bin es Jubilith, ich bin es! Lan! *(Er steht auf)* Hab keine Angst, ich will dir nichts antun. Ich bin nicht dein Feind. *(Das Irrlicht tanzt wie verrückt um ihn herum)*

Jubilith Angst? Du sprichst davon keine Angst zu haben? Wer hat Angst hier, du schöner Zwilling? Deine Stimme zittert wie die einer uralten Oma. Nachts bist du also nicht so stolz wie am Tag, und ich wette, du traust dich nicht, den Fluss ohne mich zu überqueren.

Lan Hast du denn keine Angst, ins Wasser zu gehen?

Jubilith Ich weiß, was dir Angst einjagt. *(Sie lacht)* So gib mir deine Hand, du Angsthase. Das Irrlicht ist nicht so böse, wie du glaubst und es tut Schlechtes nur gegen die, die Angst vor ihm haben. Ich aber kenne es.

(Sie zieht ihn und singt weiter, sie gehen aus dem Wald.)

Jubilith

Licht, geh deines Weges.

Still sei deine Wut.

Leg dein Flackern ab.

Licht, mich schützt mein Mantel,

ich hab' keine Angst.

Licht, geh deines Weges.

Still sei deine Wut.

Leg dein Flackern ab.

Licht, mich schützt mein Mantel,

ich hab' keine Angst.

Alles wird dunkel. Am Ende sind sie aus dem Wald.

Die Hintergrundgeräusche der Nacht sind noch zu hören, das Wasser nicht mehr.

Das Licht wird etwas heller und freundlicher.

Jubilith stellt sich stolz vor Lan.

Jubilith So, hier sind wir, du brauchst nur weiter geradeaus in diese Richtung zu gehen.

Lan Es ist schon das zweite Mal, dass du mir hilfst. Ich werde es mein Leben lang nicht vergessen. Sag mir, wie kann ich es dir danken?

Jubilith (*schaut ihn genau an*) Hmm. Also du möchtest was für mich tun. (*Sie geht um ihn herum, dann weiter weg.*) Lass dich überraschen, bald werde ich dich wissen lassen, was du für mich tun kannst. (*Sie geht ganz schnell ab. Lan bleibt allein, völlig verdutzt.*)

Musik 8 - Ende

Vorhang

3. AKT**1. SZENE**

(Daaancesaal bei den Erdenrechnern)

Daaancemaster, 12 Daaancer, Lan, Sil, Jubilith, einige Wassertänzerkinder

Ein Fest bei den Erdenrechnern

Musik 9: WIR DAAANCEN

Takte 1-4

Die Musik beginnt mit einer ohrenbetäubenden Einleitung.

Die vielen anwesenden Menschen sind erstarrt auf der Bühne.

Nach dem einleitenden Akkord erwachen sie zum Leben.

Takte 5-68

Ein Tanzmeister dirigiert und bereitet die jungen Leuten für den Tanz vor.

Ein Marsch erklingt, seltsam und grotesk zugleich.

Die Menschen sind sehr „schick“ und eitel, mit künstlichen Bewegungen (etwa zu vergleichen mit der steifen Art von Tanzturnieren).

Die Paare werden nach einem festen Ritual platziert:

Sie gehen während der Musik in 2 Kreisen in entgegengesetzter Richtung. Wenn die Musik stoppt, muss jeder den gegenüberstehenden Tanzpartner nehmen.

Daaancemaster *Allez, allez, de la tenue, Haltung bewahren. Nicht so lasch, du! Ja, Kopf hoch.*

Formiert euch, platziert euch, reiht euch ein, ordnet euch und bereitet euch für den Rechantanz vor.

Und los geht's.

Die Musik stoppt.

Stop!

Die Menschen nehmen eine besonders „schöne“ Position an (also extrem grotesk).

Der Spielleiter platziert aber die Paare um, und zwar nach sehr eitlen Kriterien.

Daancemaster *(zu irgendeinem Paar) Nein, nein du kannst nicht mit ihr tanzen, dafür bist du zu hässlich!*

(zu einem anderen Paar) Ja, ihr beiden passt gut zusammen. (usw.)

Die Musik geht weiter

Takte 37-68

Daaancemaster Und ran plan plan, geht und schreitet fort und aaah, ja, seid schön und schön.
Das gefällt mir. Ja, so ist es schön. Es gefällt mir. Platziert euch, ordnet euch, reiht euch ein.
Sooo. Und voila:

Takte 69-175

Der Tanz beginnt.

Grotesk, eitel und süffisant.

Erdenrechner

Wir sind aufgemacht,
braune Crem' gibt wilden Style.
Wir sind eine Pracht,
schrecklich toll ist jedes Teil.

Wenn wir daaancen
wird der Boden blass vor Neid.
Wenn wir daaancen
to the left and to the right.

Wir sind hochlackiert,
blau am Fuß, schwarz an der Hand.
Wir sind pomadiert,
wir sind überall bekannt.

Wenn wir daaancen,
wird der Boden blass vor Neid.
Wenn wir daaancen
to the left and to the right.

Seht her, voll Neid,
ich bin bereit.
Ich daance korrekt,
ich daance perfekt,
bin niemals versteckt,
bin voller Effekt.

Wenn ich daance,
stylish dance.

Aaaaaaaah!

Holt die Spiegel her,
ich will seh'n, wie schön ich bin.
Ich gefall mir sehr,
schaut doch alle einmal hin.

Wenn wir daaancen,
wird der Boden blass vor Neid.
Wenn wir daaancen
to the left and to the right.

Wenn wir daaancen,
wird der Boden blass vor Neid.
Wenn wir daaancen
to the left and to the right.

Musik 9 - Ende

*Das Ganze wird begleitet von entsprechend absurden, grotesken und eitlen Bewegungen.
Eine Mischung aus Barock-Tänzen und Standard-Tänzen der Tanzturniere.*

Am Ende des Tanzes erklingt ein Schrei.

Hört auf, hört auf, es ist schrecklich, hört mit der Musik auf!

*Im gleichen Moment erstarren alle Tänzer auf der Bühne bis auf Lan und Sil.
Jubilith erscheint.*

Jubilith Es ist furchtbar, es ist furchtbar, ich kann das nicht mehr hören und sehen. Es ist kein Tanz. (*sie ist völlig außer sich*) Oh wuli, wuli, wuli, meine armen Ohren und meine armen Augen. Lan, warum tust du dir das an? Das ist, das ist ... das ist wuratoc, das ist völlig gamul und ... und ... und schluridoc!

Lan und Sil sind völlig verblüfft und stehen wie gelähmt da.

Lan *(der nach und nach wieder zu sich kommt)* Was ... was ist ... *(zeigt auf die eingefrorenen Menschen)* was ist mit denen passiert?

Jubilith ignoriert die Frage und ist sehr damit beschäftigt, Platz zu schaffen. Sie summt etwas und schiebt die Menschen wie Kleiderständer in die Ecke.

Lan Jubilith, was hast du mit denen gemacht?

Sil Du ... du kennst sie?

Lan Ja, sie ist Jubilith. *(geht zu Jubilith und ist jetzt sauer)* Jubilith, hör doch auf! Was machst du da?

Jubilith *(die die Ruhe nicht verliert und ihn erstaunt von oben bis unten mustert)* Na was denn? Du siehst ja, ich mache etwas Platz hier! *(sie hantiert weiter)*

Lan *(noch verduzteter)* Platz? Was für Platz? Jubilith! Was ist mit den anderen passiert? Warum bewegen sie sich nicht?

Jubilith *(ganz normal)* Ach, die meinst du? Es konnte einfach nicht sein! Hast du denn nicht gesehen, wie schrecklich sie getanzt haben und auch wie ihr gesungen habt? *(dreht die Augen zum Himmel)* Oh yayayay-aie! Mir dreht sich noch der Magen um davon.

Lan Aber was ist mit denen? Was hat du gemacht?

Jubilith Ich? Nichts, das ist einfach so, wenn etwas nicht geht, dann geht es einfach nicht. Es war einfach furchtbar und schrecklich. Dann hat es aufgehört, weil es nicht sein kann.

Lan *(der überhaupt aber wirklich nichts mehr kapiert)* Du ... Du ...

Jubilith *(fröhlich)* Ach, vergiss es, komm, ich zeige euch jetzt einen Tanz, der wird euch gut tun. *(Inzwischen hat sie weiter „aufgeräumt“. Sie ruft nach hinten.)* Sini! Garli! Kommt mir helfen.

Eine Bande kleiner Wassertänzer erscheint, ganz fröhlich.

Helft mir aufzuräumen, wir wollen den beiden hier was vortanzen.

Beim „Aufräumen“ machen die Kinder Grimassen, weil sie die Erdenrechner scheußlich finden.

Die Musik beginnt.

Musik 10: WIR LEBEN

Die Wassertänzer

Leben, lieben, lachen lang,
den Tag lang, das sind wir,
sind wir.

Tanzen, träumen, trommeln wild
und wilder, das sind wir,
sind wir.

Jubilith

Wenn das Mondlicht um die Ecke scheint

Wassertänzer

und der Fluss verkehrt rum fließt,

Jubilith

wenn der Regen hundert Saltos macht

Wassertänzer

und blitzschnell auf uns herunter schießt,

Alle

dann ist es schon bald so weit,
dass der Tanz beginnt.
Wassertänzer seid bereit,
Vater, Mutter, Kind.

Wasser schickt uns viele Wunder,
fällt herab mit lautem Schall,
redet wie ein Wasserfall,
säuselt uns in den Schlaf.

Leben, lieben, lachen lang,
den Tag lang, das sind wir,
sind wir.

Tanzen, träumen, trommeln wild
und wilder, das sind wir,
sind wir.

Wenn der grüne Kobold Witze macht
und der See im Kreise dreht,
wenn das Wasser lang und lauthals lacht
und man nicht sein eig'nes Wort versteht,

dann ist es schon bald so weit,
dass der Tanz beginnt.
Wassertänzer seid bereit,
Vater, Mutter, Kind.

Musik 10 - Ende

Am Ende des Liedes ist Lan aber nach wie vor besorgt um die anderen Menschen.

Lan Jetzt aber, kannst du sie jetzt nicht wieder gesund machen?

Jubilith Ach wieso?

Sil Du kannst sie nicht einfach so lassen!

Jubilith (*plötzlich ernst*) Und warum nicht? Sie tun so viel Schlechtes.

Sil Was denn Schlechtes?

Jubilith Weißt du es denn immer noch nicht?

Lan Aber du kannst sie nicht einfach so lassen!

Jubilith Erstens habe ich es nicht gemacht, sondern es ist so gekommen. Weil ich zu euch gekommen bin, musste es so sein. Zweitens, wenn sie wieder wach werden, dann wird es viel Ärger geben.

Sil Also du kannst sie doch wieder lebendig machen?

Jubilith Sie sind doch nicht tot! Sie können nur einfach nicht sein ... *(dann fügt sie hinzu)* jetzt!

Lan Du meinst ... wenn du da bist?

Jubilith *(verärgert)* Ach lass das, ja. Gut, aber ich habe euch gewarnt, sie werden sehr sauer sein, und es gibt großen Ärger. *(zu den Kindern)* Kommt, wir gehen.

Sil Ja , aber die anderen da.

Jubilith Ach, hör endlich auf, dir so viele Sorgen zu machen, die sind gleich wieder OK, du wirst sehen.

Jubilith und die Kinder verschwinden ganz schnell. Die beiden Zwillinge bleiben verdutzt da und fangen an, sich zu streiten, während nach und nach die anderen wieder aufwachen.

Sil *(ziemlich aufgeregt zu seinem Bruder)* Was war das eigentlich vorhin?

Lan Was meinst du?

Sil Woher kennst du sie? Warum hast du mir nie von ihr erzählt? Und was hat sie mit denen gemacht?

Daaancer 1 Ja, was war eigentlich los vorhin? Ich fühle mich jetzt so elend.

Die anderen werden nach und nach wieder lebendig. Alle fühlen sich irgendwie unwohl in ihrer Haut.

Daaancemaster *(zu den Zwillingen leicht bedrohlich)* Was wisst ihr, ihr beiden? Es scheint mir, ihr wisst etwas, was wir nicht wissen. *(Andere kommen dazu, misstrauisch)*

Sil *(hat immer mehr Misstrauen seinem Bruder gegenüber)* Erzähl ihnen doch alles, was du weißt. Du kennst sie doch!

Daaancemaster Von wem redest du die ganze Zeit?

Lan Von Jubilith.

Daaancer 2 Jubi was?

Lan Jubilith. Sie gehört zu den Wassertänzern.

Unruhe bei den Erdenrechnern.

Daaancer 3 Wassertänzer? Ich denke, sie sind alle ausgestorben.

Daaancemaster Nein, Es gibt noch sehr viele von ihnen. Sie leben in den Wälder und normalerweise sieht man sie nicht, es sei denn ...

Daaancer 3 Was?

Daaancemaster Ach nichts, ich habe nur so gedacht. *(zu Lan)* Aber du, erzähl uns lieber, was passiert ist. Uns ist doch was passiert, oder?

Sil Ja! Als sie erschien, wurdet ihr alle plötzlich wie versteinert, ihr habt euch nicht mehr bewegt.

Daaancer 2 Das war eine Hexe!

Daaancer 3 Oder noch schlimmer!

Daaancemaster Nein! Eine Wassertänzerin eben, sie haben seltsame Eigenschaften.

Daaancer 4 Ja, davon habe ich gehört. Vor langer Zeit ist irgendwas passiert, und sie haben seltsame Sachen bewirkt.

Daaancer 3 Mir gefällt das überhaupt nicht. Ich möchte nicht plötzlich versteinert werden. Und warum kennst du diese Kreatur? Was hast du mit ihr zu tun? Und jetzt fällt mir ein, warum bist du nicht auch versteinert worden? Was hast du damit zu tun, eh?

Lan Lasst mich in Ruhe! Ich weiß genauso wenig wie ihr! Ich habe sie nur einmal im Wald gesehen und ihre Leute auch.

Sil Was, du kennst noch mehr davon?

Daaancer 4 Und warum weiß dein Bruder nichts davon? Was ist los mit dir, was treibst du für ein Versteckspiel mit uns?

Daaancemaster Lasst ihn in Ruhe. Leute, ich glaube, ihr müsst alle nach Hause. Wir können jetzt nicht mehr feiern, uns ist nicht mehr danach, denk' ich, und das Wetter scheint schlimm zu werden. Ich glaube, es kommt ein Sturm auf uns zu. Seht zu, dass ihr alle nach Hause kommt. Ich werde mit den beiden weiter reden.

(Während er gesprochen hat, ist Lan schnell verschwunden, ohne dass es jemand gemerkt hat.

Die anderen gehen.)

(zu Sil) Erzähl mir ganz genau, was diese Jubilith noch gesagt hat.

Sil Ich weiß nicht mehr genau ... sie hat von ...

Daaancemaster Eh! Wo ist denn dein Bruder geblieben?

(Sie schauen sich um, inzwischen sind sie allein auf der Bühne.)

Sil Ich weiß nicht, vorhin war er noch da!

Daaancemaster *(sehr misstrauisch)* Das gefällt mir nicht. Das gefällt mir überhaupt nicht.

2. SZENE

(Vorbühne)

Marionettenmeister

Der Marionettenmeister erscheint. Er geht nach vorn und es scheint, als ob er bald dem Publikum etwas sagen wird. Dann aber zögert er. Er schaut das Publikum an, dann wieder weg, dann wieder an, kurzum irgendetwas beschäftigt ihn.

Marionettenmeister Ja, Lan war verschwunden. Er hatte einfach Angst vor den anderen. Normalerweise war er nicht jemand, der weg ging. Aber diesmal merkte er, dass etwas anders war. Er wusste auch nicht was. Aber er hatte die Feindschaft der Erdenrechner gespürt und auch die von Sil, der auf einmal fast böseartig zu ihm war. Und da war noch etwas. Ihr ahnt es schon, oder? Ja, er fragte sich die ganze Zeit, was wohl Jubilith machte. Diese zweite Begegnung mit ihr hatte ihn so überrascht. Er hatte sich sehr gefreut, sie wieder zu sehen, aber alles war so seltsam. Er ging also nochmal in den Wald und in die Nähe der Stelle, wo er sie schon einmal getroffen hatte.

Das Licht erhellt die neue Szene

3. SZENE

(Im Wald)

Jubilith, Lan, Chor der Dummen, Hässlichen und Schwachen

Jubilith sitzt neben einem Baum. Sie hat den Kopf gesenkt. Sie schluchzt etwas. Sie ist traurig.

Jubilith Diese Erdenrechner, sie sind so ... so ... so schrecklich, so furchtbar schrecklich. Sie wissen nicht, was sie tun.

Sie singt etwas. Dann unterbricht sie sich.

Ich wünschte, ich könnte ... Ach es hat keinen Zweck, sogar die Zwillinge verstehen das nicht. Ich muss ihnen erzählen, was sie nicht wissen.

Sie setzt sich in eine besondere Stellung, macht die Augen zu und sagt:

Lan, hör jetzt zu, ich will dir was erklären. Komm jetzt zu mir.

Sie bleibt ruhig.

Nach einer Weile erscheint Lan, leicht verwundert.

Lan *(ruft sie sanft)* Jubilith!

Jubilith *(sie dreht sich zu ihm, das Gesicht in Tränen)* Ach, du bist das, Lan. Komm, setzt dich neben mich.

Er setzt sich. Eine Weile sagen sie nichts. Jubilith scheint sich aber wieder zu sammeln, vielleicht macht sie so etwas wie eine kleine Meditationsübung. Als Lan sieht, dass sie sich beruhigt hat, spricht er sie wieder an.

Lan Was hast du?

Jubilith Ach, ich habe, ich habe, ich habe ... *(sie lächelt ihn ganz freundlich an, sie sieht auch nicht mehr sehr traurig aus, nur noch sanft)* Herzweh.

Lan Herzweh?

Jubilith Oder ich war sehr verärgert vorhin über deine Leute und über deinen Bruder und über dich.

Lan Aber warum?

Jubilith Warum? (*Sie schaut ihn noch mal an, als ob er ein kleiner Junge wäre.*) Wie kannst du das fragen? Weißt du denn wirklich überhaupt nichts über uns?

Lan Nein, Jubilith, ich schwöre dir, nichts. Vorhin hat der Tanzmeister etwas Komisches über euch gesagt ...

Jubilith Lass nur. Ich muss es dir wahrscheinlich selbst erzählen:

Vor langer langer Zeit wurden die Menschen von der Idee besessen, immer klüger, immer schöner und immer stärker zu werden.

Sie fingen an, viel Zeit zu verbringen, sich mehr Wissen anzueignen.

Sie fingen an, viel Zeit damit zu verbringen, um sich mit ihrem Aussehen zu beschäftigen, und sie fingen an, viel Zeit damit zu verbringen, stark und mächtig zu werden.

Zu Beginn hatte das gute Folgen für die Menschen.

Sie lernten viel Neues und auch Nützliches. Sie schmückten ihre Welt mit vielen neuen Formen und Farben, und sie konnten schnell arbeiten.

Sehr bald aber fingen sie an, das Wissen zu sammeln und anzuhäufen, statt es zu begreifen.

Sie fingen an, ständig ihr Aussehen zu verändern und erfanden fast täglich eine neue Art, sich anzuziehen.

Sie fingen auch an, immer mehr Kraft und immer mehr Macht haben zu wollen als andere.

Bald konnten und wollten einige Menschen das nicht mehr mitmachen.

Sie weigerten sich ihr ganzes Leben damit zu verbringen, diesen Unsinn mitzumachen!

So fing die Menschheit an, sich zu teilen.

Die klugen, schönen und kräftigen Menschen forderten, dass alle so sein sollten wie sie.

Und weil sie viel Macht besaßen, konnten sie es durchsetzen.

Und alle, die diese Forderungen nicht erfüllen konnten, wurden als Dumme, Hässliche und Schwache bezeichnet. Sie wurden verachtet, und es ging so weit, dass all diese Menschen ausgestoßen wurden.

In einer Nacht wurden sie weit weg von den Städten in Wäldern und Bergen ausgesetzt, wo sich nie ein Mensch hin gewagt hätte.

Musik 11: DIE NACHT DER ANGST

Dumme

Wir sind dumm,
das sagen sie.

Wir denken nicht wie sie,
nicht so schnell,
nicht so korrekt,

nicht so perfekt,
nicht so wie sie.

Lachen über dumme Sachen,
weinen, wenn wir traurig sind.
Sind nicht wie sie.

Hässliche

Wir sind nicht groß, wir sind nicht blond,
nicht Schwarz, nicht weiß, nicht rot, nicht so,
wie sie uns woll'n.

Krummes, krauses Haar,
großer runder Kopf,
alles, alles finden sie
nicht schön,
nicht schön.

Dumme und Hässliche

Nicht wie sie,
das reicht, das man uns aussortiert.
Nicht wie sie!
Was ist so falsch daran,
wenn man nicht so ist wie die Norm,
man nicht so ist wie die Norm?

Schwache

Sind nicht reich, nicht stark, man sieht uns nicht.
Wir steh'n nie im Rampenlicht.
Sie sagen Schwächling,
Mensch ohne Wert,
kein Wert,
kein Wert.

Dumme

Wir sind dumm,
das sagen sie.

Hässliche

Wir sind nicht groß,
wir sind nicht blond,

Schwache

Sind nicht reich,
nicht stark,

Wir denken nicht wie sie,
 nicht so schnell,
 nicht so korrekt,
 nicht so perfekt,
 nicht so wie sie.

Lachen über dumme Sachen,
 weinen, wenn wir traurig
 sind.
 Sind nicht wie sie.

Nicht wie sie, das reicht,
 dass man uns aussortiert.
 Nicht wie sie!
 Was ist so falsch daran,
 wenn man nicht so ist
 wie die Norm,
 man nicht so ist
 wie die Norm?

Nicht wie sie, das reicht,
 dass man uns aussortiert.
 Nicht wie sie!
 Was ist so falsch daran,
 wenn man nicht so ist
 wie die Norm,
 man nicht so ist
 wie die Norm?

nicht Schwarz,
 nicht weiß, nicht rot,
 nicht so,
 wie sie uns woll'n.

Krummes, krauses Haar,
 großer runder Kopf,
 alles, alles finden sie
 nicht schön,
 nicht schön.

Wir sind hässlich,
 sagen sie.
 Sind nicht modisch,
 sind nicht gefragt,
 nicht berühmt,
 nicht beliebt.

Wir sind hässlich,
 sagen sie.
 Sind nicht modisch,
 sind nicht gefragt,
 nicht berühmt,
 nicht beliebt.

man sieht uns nicht.
 Wir steh'n nie
 im Rampenlicht.

Sie sagen Schwächling,
 Mensch ohne Wert,
 kein Wert,
 kein Wert.

Kein Platz für uns
 auf dieser Welt.
 Wir sind nicht so wie ihr.
 Wir leben
 ohne Macht und Geld,
 leben, wie es uns gefällt.

Kein Platz für uns
 auf dieser Welt.
 Wir sind nicht so wie ihr.
 Wir leben
 ohne Macht und Geld,
 leben, wie es uns gefällt.

Musik 11 - Ende

Lan ist bedrückt und sie schweigen beide eine Weile,

Lan Und was passierte mit all diesen armen ausgestoßenen Menschen?

Jubilith Sie mussten lernen, ohne die ganze Technik auszukommen.
 Sie lernten aus der Not mit dem, was in der Natur ist, auszukommen.

Und weil sie es mussten, lernten sie mit ganz wenig auszukommen.

Sie bauten keine Häuser mehr, sondern lernten Schutz in der Natur zu finden.

Auch lernten sie nichts Überflüssiges zu essen.

Vor allem lernten sie, freundlich mit der Natur umzugehen. Von dem Wasser aus den Flüssen, des Regens, der Wasserquellen lernten sie das zu bekommen, was sie zum Leben brauchten.

Nach und nach wurden wir von den anderen Menschen vergessen.

Oder sie sprachen nur hinter vorgehaltener Hand über uns.

Es gab nur noch Gerüchte über uns und so begannen die Menschen von bösen Geistern zu sprechen, von hexenartigen Wesen oder schrecklichen kleinen Monstern.

Die Menschen aber gehen immer noch ihren verrückten Zielen nach. Sie versuchen, immer mehr von allem zu bekommen. Sie nennen sich jetzt die Erdenrechner.

Immer mehr plündern sie rücksichtslos die Natur.

Sie beuten sie aus und misshandeln sie!

Sie verstehen immer noch nicht, dass sie damit ihren Lebensraum zerstören!

Sie merken nicht, was für Unheil auf sie zukommen wird.

Manchmal sind sich Wassertänzer und Erdenrechner begegnet, aber in der Regel hassen sie sich und gehen sich aus dem Weg.

Nur manche Erdenrechner wissen, dass wir viele Fähigkeiten haben, die sie nicht haben. Vor allem, wenn sie krank sind. Dann kommen sie zu uns, weil wir heilen können. So bist du und dein Bruder bei uns geboren worden, weil bei eurer Geburt eure Mutter krank war.

Lan Was?

Jubilith Ja, so ist es. Es ist Sheela, unsere Heilerin, die bei eurer Geburt geholfen hat. Deshalb habt ihr etwas von uns geerbt, was euch anders macht als die Erdenrechner.

Wassergeräusche die aus dem Fluss kommen werden hörbar.

Lan ist völlig überrascht und berührt von dieser Erklärung.

Lan Ich ... ich ...

Jubilith *(sanft)* Ja?

Lan Ach Jubilith, ich freue mich so ... das erklärt auch warum ich euch ... dich ... so mag. Irgendwie fühle ich mich ganz ... wohl und warm bei euch. Dort in der Denkwerkstatt ist es so ...

Jubilith Kalt?

Lan Ja, ja! Kalt und herzlos. Ach hätte ich auf Sil früher gehört! Er wollte nicht, dass ich dort hingehe. Und jetzt ist er bei den Erdenrechnern!

Jubilith Ich glaube, dass Sil sehr traurig ist, dass ihr euch so getrennt habt. Und er sucht woanders, was er bei dir verloren hat.

Plötzlich hört man ohrenbetäubendes Getöse.

Jubilith steht auf und hört aufmerksam zu.

Jubilith Die Zeit ist gekommen. Jetzt ist es zu spät, ihr habt es so gewollt.

Lan (*erregt und nichts Gutes ahnend*) Was meinst du Jubilith? Ich verstehe dich nicht.

Jubilith Der Fluss weigert sich jetzt, von euch verdreckt zu werden und er wehrt sich!

4. AKT

1. SZENE

(Auf einer Höhe außerhalb der Erdenrechnerstadt)

Erdenrechner, Anführer, Sil, dann im Quartett: Lan, Sil, Erdenrechner, Wassertänzer, Jubilith

Ohrenbetäubendes Getöse, das vom Fluss kommt.

DIE KATASTROPHE (Geräuschkulisse)

Es herrscht Panik. Sil ist auch dabei

Manche werden noch gerettet, sie reden alle wirres Zeug.

Man sieht, wie die Erdenrechner mit dem Fluss und dem Schlamm und dem Dreck kämpfen und wie sie versuchen, andere zu retten.

1 Versucht rüber zu kommen! Gib mir deine Hand! Vorsicht!

Sie kämpfen gegen einen Sturm und große Wellen, die vom Fluss kommen.

Sie spielen pantomimisch das Ausweichen und die Angst.

2 Duckt euch! Haltet euch fest!

Alle Aaah! *(Eine Welle kommt.)*

3 Wir können bald nicht mehr standhalten!

Alle Aaah! *(noch ein Sturmstoß)*

4 Es geht nicht mehr, es geht nicht mehr!

(Einer kommt angekrochen. Die anderen helfen ihm, er ist erschöpft.)

1 Aus welchem Teil der Stadt kommst du?

5 Ich komme aus dem Südviertel. Im Südviertel sind alle umgekommen!

1 Erzähl, wie es passierte!

5 Der Fluss fing an zu stehen! Das Wasser floss nicht mehr, und dann begann das Wasser über zu laufen.

Das war aber nicht das Schlimmste: Auf einmal wurde ein schrecklicher Schlamm wie aus dem Fluss geschleudert, als ob der ganze Müll der Stadt von dem Fluss ausgespuckt würde. Es war schrecklich! Und viele sind unter diesem Berg von Müll erstickt.

6 Im Nordviertel ist es genauso passiert. Der Fluss tobt auch dort weiter.

(Alle senken den Kopf. Die Geräusche halten nach wie vor an.)

7 Was sollen wir tun, was sollen wir tun?

8 Wir können nichts tun! Nur abwarten und uns festhalten. Das Wasser wird nicht so hoch steigen können.

Wir können aber für alle anderen nichts tun.

(Es kommt noch eine Welle, dann aber scheint der Fluss sich zu beruhigen)

1 Es scheint ruhiger zu werden.

2 Ja, schaut her, das Wasser ist nicht mehr so hoch.

9 Ich habe Angst.

1 Nein, ich glaube es ist vorbei.

10 Ich glaube es nicht, ich glaube es kommt wieder, hört ihr nicht, es hört sich anders an als sonst.

1 Ja, du hast recht, aber zurzeit ist es ruhiger geworden.

(Sie schweigen.)

Sil *(düster)* Ich frage mich, wo mein Bruder ist.

11 Ja, reden wir von ihm und seinen Wassertänzern!

Sie sind daran schuld. Zuerst haben sie uns, dann den Fluss verhext!

Anführer Wir sollten sie suchen und sie vernichten, so wie sie uns vernichten wollen.

(Sie sind froh auf andere Gedanken zu kommen und einen Sündenbock gefunden zu haben. Einige stehen aufgeregt auf, und alle fangen an zu sprechen.)

12 Ja, du hast recht. Gehen wir sie suchen, wir können hier eh nichts mehr tun.

1 Die Wassertänzer sind schuld daran. Die sind schuld. Machen wir sie fertig.

Alle stimmen zu

Sie machen sich auf den Weg, angeführt von den Anführer und Sil an seiner Seite.

Die Wassergeräusche haben aufgehört.

Musik 12: QUARTETT

Erdenrechner

Wassertänzer sind an allem schuld,
haben es ja immer schon gewusst.
Alles, was hier schlecht ist,
alles, was nicht recht ist,
alles, das ist Wassertänzer Tun.

Erdenrechner

Viel zu lange hatten wir Geduld.
Doch mit eurem Treiben ist jetzt Schluss.
Ihr seid eine Plage,
zählbar eure Tage.
Noch ein letzter Tanz, dann könnt ihr ruh'n.

Sil

Er ist ganz verhext.
Von der Wasserwelt
sieht nur sie.

Lan + Sil

Ich muss was tun,
dass dieser Streit
uns nicht zerstört,
uns nicht zerstört.

Jubilith

Sag mir, Wasser,
darf ich glauben,
hoffen auf den Frieden?

Wassertänzer

Selber schuld, dass sie ertrinken.
Selber schuld, dass sie versinken.
Tief in ihrem Dreck,
finden sie gerechte Strafe.

Lan

Jubilith, sie hatte Recht,
Wassertänzer
sind nicht schlecht.

Wassertänzer

In eurem Dreck,
in eurem Dreck
sollt ihr ertrinken und das,
schnell!

Erdenrechner

Ihr seid schuld,
alles schuld.
Macht euch bereit!

Lan

Alles sieht
jetzt anders aus.

Jubilith

Erdenrechner,
Wassertänzer,
könnt ihr euch nicht finden?

Lan

Weiß nicht,
wo gehör ich hin.

Sil

Weiß nicht,
wo gehör ich hin.

Jubilith

Sagt warum seid ihr so dumm?
Merkt ihr nicht, dass euer Dreck die Welt zerstört
und euch und uns dazu?
Ihr glaubt, ihr seid schrecklich stark,
doch ein kleiner Fluss hat eure Stadt zerstört.
Habt nicht gehört,
nicht auf das Wasser, nicht auf uns.

Jubilith

Sagt, warum seid ihr so dumm?
Merkt ihr nicht, dass euer Dreck die Welt zerstört
und euch und uns dazu?
Ihr glaubt, ihr seid schrecklich stark,
doch ein kleiner Fluss hat eure Stadt zerstört.
Habt nicht gehört,
nicht auf das Wasser, nicht auf uns.

Lan + Sil

Sag, wohin soll ich jetzt gehen?
Ich kenn' den Weg,
doch würd' ihn lieber geh'n mit dir.
Sag, wofür entscheidest du?
Ich will an deiner Seite sein,
doch kann dich nicht versteh'n.

Jubilith

Nur eine Welt,
die allen gleich gehört.
Nur eine Welt,
die keiner mehr zerstört.
Warum bleibt dieser Traum
nur ein Traum?

Lan + Sil

Warum schweigst du?
Ich hätt' so gern,
dass du mich hörst,
mich hörst
und verstehst.

Wassertänzer

Alles wird
viel schöner,
schöner ohne euch.
Seid so schlau,
doch lernt nie.

Jubilith

Sagt, warum
seid ihr so dumm?
Merkt ihr nicht,

Lan + Sil

Sag, wohin
soll ich jetzt geh'n?
Ich kenn' den Weg,

Wassertänzer

Ihr seid dumm;
ihr seid hart,
habt kein Herz.

Erdenrechner

Ihr seid uns
einerlei.
Ihr geht

dass euer Dreck	doch würd' ihn	Ihr seid tot,	und uns
die Welt zerstört	lieber geh'n mit dir.	ihr seid schuld,	bleibt mehr Raum.
und euch und uns dazu?		und es ändert nichts,	Bald ist alles
Ihr glaubt,	Sag, wofür	wenn ihr uns droht.	vorbei,
ihr seid schrecklich stark,	entscheidest du?		die Wassertänzer,
doch ein kleiner Fluss	Ich will		ein schlechter Traum.
hat eure Stadt zerstört.	an deiner Seite sein,		
Habt nicht gehört,	doch kann dich		
nicht auf das Wasser,	nicht versteh'n.		
nicht auf uns.			

Nur eine Welt,	Warum schweigst du?	Alles wird	Euer Zauber vorüber,
die allen gleich gehört.	Ich hätt' so gern,	viel schöner,	noch einmal
Nur eine Welt,	dass du mich hörst,	schöner ohne euch.	könnt ihr tanzen.
die keiner mehr zerstört.	sonst geh' ich	Ihr seid so schlau,	Versucht zu hexen
Warum bleibt	meinen Weg	doch ihr	noch ein letztes Mal,
dieser Traum	ohne dich.	lernt es nie.	dann seid ihr nur ein
nur ein Traum?			schlechter Traum.

Musik 12 - Ende

2. SZENE

(Im Wald Bei den Wassertänzern)

Jubilith, Sheela, Thoro, Garli

Jubilith *(sichtbar aufgeregt)* Und warum nicht!

Thoro Jubilith, beruhige dich. Ich weiß deine Anteilnahme zu schätzen. Du hast immer ein gutes Herzen gehabt, wir alle versuchen, ein gutes Herz zu haben. Die Erdenrechner sind aber nicht wie wir. Sie können sich nicht so schnell ändern.

Jubilith Und warum nicht?

Thoro Weil es ihnen noch nicht schlecht genug gegangen ist. Ihr Hochmut kommt auch daher, dass sie glauben, es kann ihnen nichts passieren.

Jubilith Es passiert ihnen aber dauernd etwas!

Thoro Ja, du hast recht. Sie wollen davon aber nichts wissen. Sie tun lieber so, als ob etwas anderes für das verantwortlich ist, was ihnen zustößt. Sie geben immer anderen die Schuld.

Sheela Ja, und jetzt geben sie uns die Schuld für das, was mit dem Fluss passiert ist.

Jubilith Aber wir können ihnen trotzdem helfen!

Sheela Nein Jubilith! So leid es mir tut. Sie müssen sich selber helfen. Sie müssen selber einsehen.

(sanfter) Jubilith, ich weiß, dass du diesen Zwilling gern hast, aber der ist genauso wie sie.

Jubilith Nein, nein das stimmt nicht! Er und sein Bruder sind bei uns geboren, sie fühlen etwas anderes.

Thoro Und wo sind sie jetzt?

Jubilith Als die Katastrophe ausbrach, wollte Lan zu seinem Bruder, dann bin ich zu euch gekommen.

Sheela Ja, es ist auch gut so. Du gehörst zu uns. Aber wir müssen jetzt weiter ziehen, und du musst mitkommen. Du weißt, was wir dir gesagt haben: Eine Gruppe von Erdenrechtern ist auf dem Weg hierher. Sie sind wütend und haben keine guten Absichten!

Jubilith *(nachdenklich und gequält)* Ja, Sheela, du hast Recht, ich bin froh, dass es euch gibt. Ach, warum ist manchmal alles so schwer? *(Sie umarmen sich.)*

Ich komme gleich nach, ich will nur eine Minute allein bleiben.

Thoro Also gut, aber beeile dich.

Thoro und Sheela gehen. Jubilith setzt sich nieder. Plötzlich erscheint Garli mit einem kleinen Fass.

Garli *(geheimnisvoll)* Hier Jubilith, für dich. Ich habe dir getanztes Wasser mitgebracht. Trinkt etwas, es wird dir gut tun.

Jubilith Oh, du bist lieb, Garli! Ich danke dir. Aber gehe schnell mit den anderen, sonst passiert dir noch was!

Garli Ach diese Erdenrechner machen mir keine Angst. Soll ich nicht lieber bei dir bleiben?

Jubilith Nein, nein. Ich frage mich nur ...

Garli Was fragst du dich? Sag es mir!

Jubilith Ich frage mich, wo die Zwillinge jetzt sind.

Garli nickt verständnisvoll.

Garli Also ich geh' jetzt, bleib nicht zu lang allein. *(Er geht.)*

3. SZENE

(Im Wald Bei den Wassertänzern)

Jubilith, Erdenrechner, Anführer, Sil

Jubilith setzt sich wieder in Meditationsstellung, um sich zu beruhigen. Da tauchen die Erdenrechner auf.

Musik 13: ÜBERFALL

Sie sind zunächst vorsichtig und auf der Hut, aber als sie sehen, dass Jubilith allein ist, werden sie übermütig, arrogant und aggressiv.

Sie nähern sich ihr.

Anführer

Wer sitzt hier so einsam und allein?

Das kann nur die kleine Hexe sein.

Dein Gesicht, ich glaub', das kenn ich noch!

Jetzt ist's aus mit dir, das weißt du doch.

Eingefror'n, du hast uns eingefror'n.

Mit deiner Hexenmacht,

du hast uns ausgelacht.

Ausgelöscht, jetzt wirst du ausgelöscht,

denn du wirst nicht vermisst,

wenn dich das Feuer frisst.

Bindet sie fest! (*Sie wird festgebunden*)

Eine neue Welt erbau'n wir
ohne euch, ihr Wassertänzer.
Ihr seid schmutzig,
ihr seid hässlich,
und ihr stinkt nach Fisch.

Alles wird gut,
denn Ordnung rettet die Welt.
Krummes wird grad',
so wie es uns gefällt.

Erdenrechner

Alles wird gut,
denn Ordnung rettet die Welt.
Krummes wird grad',
so wie es uns gefällt.

Sie überfallen sie quasi und sind grob zu ihr. Sie wollen sie verbrennen.

Anführer Kommt, schlägt alles kaputt, was da ist. Schau diese primitiven Geräte da! (*Er tritt in den Wolan und will das Fass umstoßen. Sie lachen alle über die Utensilien von den Wassertänzern.*)

Jubilith (*verzweifelt*) Nein!

Alle halten inne.

Sil, großmaulig und aggressiv, geht zu ihr.

Sil Wie nein? Was soll das?

Jubilith Ihr dürft das Wolan nicht kaputt schlagen und ihr dürft das Wasser nicht malträtiertern.

Anführer (*lacht grob*) Und warum nicht, du Kröte!

Jubilith Weil, ein Unglück wird geschehen!

Er lacht darüber und als Beweis dafür, dass er nichts, aber auch gar nichts fürchtet, nimmt er das Wolan, nimmt einen Schöpfer, trinkt einen Schluck, dann noch einen und spuckt ihr das Wasser ins Gesicht.

Jubilith (*wird blass, erschrocken*) Was hast du getan! Was hast du getan!

Anführer

Ihr habt uns're Stadt total zerstört.
Wundert es euch, dass wir Rache schwör'n?
Viel zu lang kraucht ihr schon um uns 'rum
Wir sind schlau, doch leider seid ihr dumm.

Ausgelöscht, ihr werdet ausgelöscht.
Ihr werdet nicht vermisst,
wenn euch das Feuer frisst.

Feiertag, das wird ein Feiertag.
Ihr werdet umgebracht,
und dann wird laut gelacht.

Eine neue Welt erbau'n wir,
ohne euch, ihr Wassertänzer.
Ihr seid schmutzig,
ihr seid hässlich
und ihr stinkt nach Fisch.

Alles wird gut,
denn Ordnung rettet die Welt.
Krummes wird grad',
so, wie es uns gefällt.

Erdenrechner

Alles wird gut,
denn Ordnung rettet die Welt.
Krummes wird grad',
so, wie es uns gefällt.

Musik 13 - Ende

*Genau in dem Moment, wo er aufhört zu singen, hält er inne und auf einmal schwankt er auf der Stelle.
Er wird plötzlich von Krämpfen geschüttelt.*

Jubilith Ihr habt das Wasser malträtiert, ihr habt das Wasser malträtiert und deshalb rächt es sich, es ist das gleiche wie beim Fluss!

Alle hören ungläubig zu.

Erdenrechner 1 Was?!?

Erdenrechner 2 Ist sie verrückt? Was faselt sie da?

Sil (*fängt an, Zweifel an seinem Tun zu haben*) ... und kannst du was dagegen tun?

Jubilith (*aufgeregt*) Ja, ja, bindet mich los, ich muss sofort mit ihm das Wasser tanzen, sonst stirbt er! Bindet mich los!

Erdenrechner 3 Nicht da! Du willst uns wieder reinlegen. Was hast du ihm angetan. Vorsicht ihr alle, sie kann sogar festgebunden noch Schaden anrichten!

Alle gehen unsicher etwas zurück.

Jubilith (*verachtend*) Wollt ihr lieber, dass er stirbt?

Sil Nein, lasst, binden wir sie los, was riskieren wir, sie ist allein mit uns, und er (*zeigt auf den Anführer, der nicht aufhört, sich auf dem Boden zu winden*)... scheint Hilfe nötig zu haben.

*Sie binden sie los und zögerlich versucht sie das Wasser zu tanzen,
zuerst allein um den Mann herum.*

Sie ist ganz konzentriert und nach und nach scheint es Wirkung auf den Mann zu haben.

Sie stützt ihn und hilft ihm auf die Beinen, er ist noch so benommen, dass er nicht richtig realisiert, was mit ihm passiert. So kommt es, dass er sich von Jubilith führen lässt.

Sie macht ein paar Tanzschritte mit ihm, bis er allein stehen kann.

Nach einer Weile ist er gerettet.

*Alle schauen gebannt zu und schweigen.
Als er sich wieder erholt, geht Sil zu ihm.*

Sil Sie hat dich gerettet.

Der Anführer guckt immer noch etwas benebelt, aber sein Misstrauen kommt schnell wieder zurück.

Anführer Nein! Sie hat mich und euch wieder verhext! Bald wird sie uns alle verhexen. Warum habt ihr sie losgebunden. Wir sollten sie verbrennen!

*Alle sind einverstanden trotz der Proteste von Sil, und sie beginnen wieder Jubilith zu fesseln.
Die ganze Zeit hört man das Getöse des Wassers, das sich zu nähern scheint.*

Anführer (*horcht*) Ruhig! Hört ihr? Das Wasser scheint näher zu kommen. Beeilt euch, wir müssen schnell weg hier.

4. SZENE

(Im Wald Bei den Wassertänzern)

Jubilith, Erdenrechner, Anführer, Sil, Lan, Thoro, Sheela, Wassertänzer, Erdenrechnerkind

Als die Erdenrechner erneut Jubilith festbinden wollen, hört man plötzlich eine Stimme.

Musik 14: DAS WASSER

(gesprochen)

Lan (*der zurück gekommen ist*) Lasst sie los und geht zurück, passt auf, ihr Erdenrechner!

Alle erschrecken etwas, als plötzlich hinter ihm die Wassertänzer erscheinen.

Die Erdenrechner weichen zurück.

Lan geht nach unten und befreit Jubilith, die dann zu den Wassertänzern geht.

Anführer Was hast du uns zu sagen, Lan, bist du jetzt einer von denen geworden?

Lan Ich habe euch nichts zu sagen. Aber das Wasser, das zu uns kommt, es hat etwas zu sagen und es wird uns vernichten, wenn wir weiter so machen.

Tumult: was soll das, ist er verrückt? usw.

Thoro (*singt*)

Er hat recht!

(*spricht*) Hört ihm besser zu!

Weg mit euch!

(*spricht*) Wie könnt ihr sie nur so behandeln?

Ihr habt uns

vieles angetan.

Wisst ihr nicht,

wie es einst geschah,

vor langer Zeit?

Erdenrechner

Wir doch nicht!

(*sprechen*) Das waren uns're Vorfahren, die euch aussortiert haben!

Wir doch nicht!

(*sprechen*) Wir haben mit euch in Frieden gelebt, bis ihr uns angegriffen habt.

Wir doch nicht,

haben nichts getan.

Ihr seid schlecht,

habt die Stadt zerstört

mit eurer Macht.

Lan

Könnt ihr es nicht hör'n,

das Wasser sagt uns,

dass es nicht mehr will.

Wir selber sind es,

die die Stadt zerstör'n,

und keinem hilft jetzt

dieser dumme Streit.

Wir müssen etwas tun.

Musik 14 - Ende

Die Erdenrechner sind etwas unsicher und ruhiger.

Sheela Seit so langer Zeiten behandelt ihr das Wasser des Flusses schlecht.

Ihr habt das Wasser so verschmutzt, dass es sich weigert, weiter zu fließen. Es will und kann sich nicht mehr mit dem gut behandelten Wasser vermischen. Deshalb gibt es Überflutungen, und deshalb wird der Dreck und der Abfall, den ihr in den Fluss geworfen habt, zu euch zurück geschleudert. Nur wenn ihr das Wasser gut behandelt, wird der Fluss sich beruhigen.

Uns passiert nichts, weil wir das Wasser lieben, wir tanzen das Wasser. Das verschmutzte Wasser geht nur dahin, wo es malträtiert wurde.

Sil Was können wir aber tun?

Musik 15. ALLES VERSTEH'N

Sheela

Alles versteh'n, alles verzeih'n.
Lasst eine Welt uns bau'n,
wir und ihr, ohne Hass, ohne Streit.

Alles versteh'n, alles verzeih'n.
Wenn Wasser fließen kann,
ungestört, wird aus zwei'n eine Welt.

Ich glaub' daran, denn Wasser fließt
und Frieden füllt mein Herz.

Musik 15 - Ende

Allgemeine Stille

Man hört das Getöse des Wassers immer näher kommen.

Alle lauschen gespannt, die Spannung ist unerträglich.

Plötzlich fragt ein kleines Kind der Erdenrechner:

Erdenrechnerkind Warum streitet ihr euch alle, könnt ihr nicht aufhören zu zanken?

Keiner antwortet, alle sind betroffen.

Erdenrechnerkind (*geht zu Jubilith*) Zeigt mir, wie man tanzt, ich habe keine Angst, ich will das Wasser liebhaben.

Es stellt sich mitten zwischen die Leute und fängt an, allein zu tanzen, unbeholfen, es kann den Tanz nicht.

Es hat nur gesehen, wie Jubilith getanzt hat, um den Anführer zu retten.

Jubilith zeigt ihm, zuerst zögerlich, dann mit mehr Kraft, wie man das Wasser tanzt.

Die Geräusche des Wassers verändern sich, als ob das Wasser innehalten würde. Es ist aber nicht genug.

Lan geht zu Sil und streckt ihm seine Arme entgegen.

Sil zögert etwas, aber dann tanzt er auch mit Lan.

Die Wassertänzer beobachten die Szene und als sie sehen, dass Jubilith mit dem Kind und Lan mit Sil weiter Wasser tanzen, fangen sie an mit den Händen rhythmisch zu klatschen und auch zu tanzen (oder mit Holzglocken das "Wassertanzlied" zu spielen).

Nach und nach stimmen demütig die Erdenrechner in den Tanz ein.

Alle singen den Wassertanz.

Musik 16: FINAL

Wasser lache plätscherlaut,
wenn der grüne Morgen graut,
klatsche, platsche mit viel Krach,
mach die Tänzer wach!

Wasser singe notenviel,
jeder Tropfen spielt sein Spiel,
werde Fluss aus einem Bach,
mach die Tänzer wach!

Fluss, rausche, singe mir den Wasserton, den Wasserton!
See, zeig' mir Spiegelwelten tief in dir, tief in mir!
Füße fließen frei,
Hände klatschen nass, so nass, ganz nass.

Wasser regne tropfenviel,
erdenfalle ohne Ziel,

sonnenblitze tausendfach,
mach die Tänzer wach!

Wasser woge wellenschnell,
hin und her dein Pflanzenfell,
trommelschlag aufs Blätterdach,
mach die Tänzer wach!

Fluss, rausche singe mir den Wasserton, den Wasserton!
See, zeig mir Spiegelwelten tief in dir, tief in mir!
Füße fließen frei,
Hände klatschen nass,
Hände klatschen nass,
Hände klatschen nass,
so nass, ganz nass.

Das Getöse des Wasser verschwindet allmählich und die Musik verwandelt sich in eine hoffentlich hoffnungsvolle Richtung.

Alle

Meine Welt ist deine Welt,
deine Welt ist meine.
Nur zusammen sind wir stark,
keiner bleibt allein.

Ganz egal wie du auch bist:
lange, kurze Beine.
Das macht gar nichts sagen wir,
du bist auch dabei.

Manchmal denkst du nicht wie ich,
manchmal gibt es Streit.
Glaube mir, dann hass' ich dich,
bin zum Kampf bereit.

Doch vielleicht hast du ja recht,
ich konnt's nur nicht sehen.

Lass uns reden sage ich,
ich will dich verstehen.

Darum muss ich jeden Tag
neue Wege gehen.
Sich zu schlagen, bringt doch nichts,
das kann jeder seh'n.

Manchmal wenn ich traurig bin,
hältst du meine Hand.
Das tut gut, du bist für mich
eine Spur im Sand.

Meine Welt ist deine Welt,
deine Welt ist meine.
Wenn wir beide uns versteh'n,
ist das schon ein Anfang.
Wenn wir beide uns versteh'n,
ist das schon ein Anfang.

Musik 16 - Ende

ENDE